Stadt Zürich
Hochbaudepartement

Baudirektion
Kanton Zürich

Zukunft Kasernenareal Zürich: Beteiligungsprozess
Beteiligungsveranstaltungen vom 6. April und 15. Juni 2013

Auswertung (Schlussbericht)

Inhalt

1. Zusammenfassung der Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen
1.1 Das Kasernenareal: Zukunftsbild (Text) 3
1.2 Nutzungsideen nach Häufigkeit, in Relation zum jeweiligen Thema (Wortwolke) 4
1.3 Liste der Nutzungsideen mit Raumbedarf 5
1.4 Hinweise aus dem Beteiligungsverfahren zur Betriebsorganisation 6

2. Auswertung der Ergebnisse der Veranstaltung vom 6. April
2.1 Hinweise zur Auswertung 7
2.2 Synthese der Ergebnisse der Veranstaltung 6. April 2013 7
2.2.1 Die Bedeutung des Kasernenareals heute (2013) 7
2.2.2 Zusammenfassung der Aussagen zur Zukunft des Areals 8
2.2.3 Fazit der Ergebnisse der Veranstaltung vom 6. April 9

3. Auswertung der Ergebnisse der Veranstaltung vom 15. Juni
3.1 Hinweise zur Auswertung 10
3.2 Synthese der Ergebnisse vom 15. Juni, nach Themen geordnet 10
3.2.1 Bedeutung / Ausstrahlung 10
3.2.2 Funktion / Nutzungen 11
3.2.3 Zeughaushof / Kasernenwiese 12
3.2.4 Betrieb / Wirtschaftlichkeit 12
3.2.5 Weitere Themen / Aspekte 12
3.3 Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse des 15. Juni, nach Themen 13
3.3.1 Was es zu beachten gilt beim Thema Bedeutung / Ausstrahlung 13
3.3.2 Was es zu beachten gilt beim Thema Funktion / Nutzungen 13
3.3.3 Was es zu beachten gilt beim Thema Zeughaushof / Kasernenwiese 15
3.3.4 Was es zu beachten gilt beim Thema Betrieb / Wirtschaftlichkeit 16
3.3.5 Weitere Themen / Aspekte 17

Anhang

A Zusammenstellung der Ergebnisse der Gruppengespräche vom 6. April
A1 Thema Bedeutung und Ausstrahlung 18
A2 Thema Funktionen und Nutzungen 20
A3 In der weiteren Entwicklung und Planung zu beachten 23
A4 Liste der Nutzungsideen (6. April) 24

B Zusammenstellung der Ergebnisse der Gruppengespräche vom 15. Juni
B1 Zusammenfassung der Gruppenpräsentationen 26
B2 Liste der wichtigsten Aussagen/hohe Übereinstimmung 29
B3 Liste der Aussagen, bei denen die Meinungen stark auseinandergehen 30

Auftraggeber

Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Stampfenbachstrasse 14
Postfach
8090 Zürich

Stadt Zürich
Hochbaudepartement
Amt für Städtebau
Lindenhofstrasse 19 / Amtshaus IV
Postfach
8021 Zürich

Verfasser

Michael Emmenegger
Analyse und Management von sozialen Prozessen
Hardturmstrasse 269
8005 Zürich
www.michael-emmenegger.ch

1. Zusammenfassung der Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen

1.1 Das Kasernenareal: Zukunftsbild (Text)

Bedeutung / Ausstrahlung

Das Kasernenareal ist ein städtischer Anziehungspunkt mit Quartierbezug – ein lebendiger Erholungs-, Begegnungs- und Arbeitsort mit unterschiedlichen, allen zugänglichen Angeboten und sich immer wieder wandelnden Nutzungen. Die Ausstrahlung des Kasernenareals ergibt sich aus der Qualität der Angebote und der Vielfalt der Nutzungen. Das Areal dient dem Gemeinwohl. Es ist ein Ort, der Menschen verbindet: als Experimentierraum und Denklabor und als Ort, der gemeinschaftliche Nutzungen fördert. Das Kasernenareal ist offen für alle Generationen und Schichten, aber keine ‹24h-Partyzone›. Insgesamt bildet das Kasernenareal einen Kontrast zu Ausdruck und Nutzung der benachbarten Europaallee.

Funktion / Nutzungen

Kulturelle Nutzungen, kleinere Gewerbebetriebe, Nutzungen mit sozialer Ausrichtung sowie Bildungs- und Freizeitnutzungen prägen das gesamte Areal. Der Charme des Kasernenareals zeigt sich im Mix aus Kulturnutzungen mit Museen, Theaterbühnen und Ausstellungs- und Proberäumen für verschiedene Altersgruppen und Stilrichtungen, aus Handwerksbetrieben und Ateliers, einem Markt, Cafés oder Restaurants, einem einfachen Hotel und Veranstaltungs- und Mehrzweckräumen, aus sozialen Einrichtungen für alle Altersgruppen und Bevölkerungsschichten und aus Bildungseinrichtungen. Zwischennutzungen und temporäre Nutzungen sind erwünscht. Veränderungen an der Bausubstanz geschehen mit grosser Zurückhaltung. Die neuen Wege und Durchgänge verbinden das Kasernenareal mit dem Kreis 4 und der City.

Zeughaushof/Kasernenwiese

Der Zeughaushof und die Kasernenwiese sind vielseitig und ganzjährig nutzbare Freizeitorte und stadtteilverbindende Freiräume. Der Zeughaushof bleibt, wie er ist. Die Kasernenwiese ist der neugestaltete, zentrale Stadtpark. Zur Beliebtheit des grossen Parks tragen die gute Infrastruktur und die Spielmöglichkeiten für Jung und Alt bei und dass es weiterhin ein Ort für nicht kommerzielle Feste und für das Quartier ist. Die beiden Grünflächen sind Erholungs- und Begegnungsraum in einem und bieten genauso Platz zum ruhigen Sein, wie auch für eine aktive und gemeinschaftliche Nutzung. Noch offen ist, ob die Kasernenwiese eher breit nutzbare Freifläche oder gestalteter Park ist.

Betrieb/ Wirtschaftlichkeit

Das Kasernenareal besitzt eine transparente Betriebsorganisation (Stiftung, Verein, Genossenschaft) und ein Nutzungsmanagement, das Flächen nach klaren Kriterien vergibt und auf einen stimmigen Nutzungsmix achtet. Dies erlaubt eine flexible und schrittweise Entwicklung unter Einbezug von Nutzenden und Anspruchsgruppen. So finden auch immer wieder neue Nutzungen Platz. Der Waffensaal konnte bereits vor Auszug der Polizei aktiviert werden. Die darin durchgeführten Veranstaltungen geben wertvolle Impulse für Entwicklung, Nutzung und Betrieb des gesamten Kasernenareals.
Das Kasernenareal ist kein Ort der Profitmaximierung. Die Nutzungen in den Gebäuden sind jedoch insgesamt selbsttragend. Die Mieten sind günstig. Der Ausbaustandard orientiert sich an den finanziellen Möglichkeiten der erwünschten Nutzungen. Die passenden Kostenmodelle gilt es zu entwickeln.

1.2 Nutzungsideen nach Häufigkeit, in Relation zum jeweiligen Thema (Wortwolke)

1.3 Liste der Nutzungsideen mit Raumbedarf

Legende zu Standort
EW = Exerzierwiese, ZH = Zeughaushof, ZE = Zeughäuser, MK = Militärkaserne, PK = Polizeikaserne

Nr.	Idee	Möglicher Standort	Häufigkeit	Anzahl
A	*Kulturelle Nutzungen*			
A1	Ateliers, Studios, Proberäume	ZE, MK, PK	gross	16
A2	Theater / Maxim Theater	ZE, MK	klein	4
A3	Ortsmuseum, Stadtmuseum	ZE, MK, PK	klein	2
A4	Galerie	ZE, MK, PK	klein	2
A5	Freilichtbühne (offene Bühne)	EW, ZH	klein	2
A6	Ausstellungsräume	ZE	klein	2
A7	Museum für Baukultur	ZE, MK, PK	klein	1
A8	Haus der Kulturen	ZE, MK, PK	klein	1
A9	Kino	ZE	klein	1
A10	Kongress- und Kulturpark	ZE, MK, PK	klein	1
A11	Kreativwerkstatt (autonom, sozial)	ZE, MK, PK	klein	1
A12	Malateliers	ZE, MK, PK	klein	1
A13	Musikschule	ZE, MK, PK	klein	1
A14	House of Sounds	ZE, MK, PK	klein	1
B	*Gewerbenutzung*			
B1	Werkstätten, Ateliers, Co-Working Space, Ort für Start-Ups	ZE, MK, PK	gross	18
B2	Räume für temporäre-, Zwischen-Nutzungen	ZE, MK, PK	gross	15
B3	Seminarräume, Plenarsaal, Diskussions-Arena, Räume für Kleinkongresse	ZE, MK, PK	Mittel	10
B4	Markt / Markthalle	ZE, MK, PK, ZH, EW	mittel	9
B5	Restaurants Beizen / Bar / Café Cafeteria	ZE, MK, PK	mittel	9
B6	Hotel / Jugendherberge	MK, PK	mittel	9
B7	Mehrzweckräume (günstig, behindertentgl.)	ZE, MK, PK	Klein	5
B8	Fitness, Spa, Meditationsraum, Therapie	MK, PK	klein	5
B9	Kiosk	ZE, MK, PK	klein	3
B10	Quartierladen	ZE, MK, PK	klein	3
B11	Tanzlokal	ZE	klein	3
B12	Touristik-/ Kultur-Informationszentrum	PK	klein	3
B13	Spielhalle (kein Kasino), Spielraum	MK, PK	klein	2
B14	Boxclub	ZE, MK, PK	klein	1
C	*Soziale Nutzungen, Bildung, Wohnen*			
C1	Räume für soziale Nutzung, gemeinnützig und gemeinwohlorientiert	ZE, MK, PK	gross	15
C2	öffentliche Nutzungen	ZE, MK, PK, ZH, EW	mittel	10
C3	Denklabor Experimentierlabor Stadtlabor Demokratielabor Zukunftslabor	ZE, MK, PK	mittel	9
C4	Bildungsinstitute / Bildung für alle / Autonome Schule Zürich	MK, PK	mittel	9
C5	Jugendhaus/Jugendkulturlokal/Jugendtreff	MK, PK	klein	6
C6	Wohnen günstig, gemeinnützig	MK, PK	Klein	5
C7	Alterssiedlung, -heim, Generationenhaus	MK, PK	Klein	3
C8	offene Küche, Strassenküche	ZE, MK, PK	klein	2
C9	Öffentl. Dienstleistungsnutzung Verwaltung	MK, PK	klein	2
C10	Quartierzentrum	ZE, MK, PK	klein	2
C11	Räume für Gesellschaftslabor (Villa Zürich)	ZE, MK, PK	klein	2
C12	Indoor Spielplätze	ZE	klein	2
C13	Vorbildsiedlung 2000 Watt Gesellschaft	ZE, MK, PK	Klein	2

Nr.	Idee	Möglicher Standort	Häufigkeit	Anzahl
D	*Grün- und Freiflächen*			
D1	Stadtpark Kasernenwiese	EW	gross	32
D2	Öffentliche Gärten, Gemeinschaftsgärten, Urban Gardening, Schulgarten	EW	gross	20
D3	Spielplatz für Jung und Alt, Bewegungspark, Sport-/Freizeitanlage	EW	mittel	11
D4	Wasserfläche Wasserspiel	EW	mittel	9
D5	Festplatz Zirkusplatz	EW	klein	5
D6	Open-Air Musik-Pavillon mit Strom & Licht	EW	klein	1
D7	Bsetzi Platz: Kann für vieles besetzt werden. Pour le Peuple	EW	klein	1
E	*Schriftlich eingereichte Projektideen*			
E1	D'Oase... Neues Konzept der Altersvorsorge	MK		1
E2	Eine Ganzjahres-Flanierzone um den Park	EW		1
E3	Art Dock	Indoor		1
E4	Idee Pyramide, alles schräg	EW		1
E5	Kindermuseum	MK, PK, ZE		1
E6	Labyrinthplatz	ZH		1
E7	NeNa1 (Vorbildsiedlung)	Areal		1
E8	Schul- und Quartiergarten	EW		1
E9	Sihlpark	Areal		1
E10	Aussichtsturm	Vor MK		1
E11	Kongresshaus	ZE, MK, PK, ZH, EW		1
E12	Kletterpark	EW		1

1.4 Hinweise aus dem Beteiligungsverfahren zur Betriebsorganisation

Die richtige Form der Organisation des „Betriebs Kasernenareal“ wurde am Workshp vom 15. Juni als „matchentscheidend“ bezeichnet. Folgende Hinweise wurden formuliert:

- Kanton tritt Areal an Stadt ab (Landwert ausblenden), vereinfacht Entscheide
- Betrieb durch öffentliche Hand (Kanton und Stadt gemeinsam im Rahmen einer Stiftung)
- Stiftung(en) als Träger der Kasernenanlage, nicht gewinnorientiert
- Areal-Management mit Ansprechperson (Center-Management)
- „Kuratorium“ (aus unterschiedlichen Interessensvertretungen)
- Trägerschaft (breit abgestützt, mit Kanton, Stadt und Mietenden/Nutzenden)
- Trägerschaft (selbstorganisiert und selbstverwaltet)
- Gemeinnützige Organisation als Trägerin: Genossenschaft, Stiftung, Verein
- Mehrere „Organisationen“ zur Verwaltung von Anlagen und Gebäuden
- Areal-Rat zur Raumvergabe (Vertretungen aller Gruppen/Anspruchsgruppen)
- Betrieb aktiv steuern und lenken, transparent (keine Seilschaften)
- Klare Kriterien zur Raumvergabe
- Sachen auch entstehen lassen, nicht überorganisieren
- Organisation/Vergabe schrittweise delegieren
- Anlage im Baurecht an eine genossenschaftliche Trägerschaft abgeben
- Keine grossen privaten Investoren oder private Liegenschaftsverwaltungen

2. Auswertung der Ergebnisse der Veranstaltung vom 6. April 2013

2.1 Hinweise zur Auswertung

In einem ersten Schritt wurden alle Ergebnisse des 6.4. elektronisch erfasst, die einzelnen Nennungen und Karten abgetippt und in einem Protokoll zusammengestellt. In diesem Protokoll sind auch alle elektronisch eingesandten und am 6.4. abgegebenen ausgearbeiteten Projektideen sowie die Kommentare der Website im Anhang beigefügt.

In einem zweiten Schritt wurden die Pinnwand-Ergebnisse aus dem vertiefenden Workshop und die Tischset-Ergebnisse der einzelnen 45-minütigen Tischgespräche als Text zusammenfassend beschrieben. Dabei wird deutlich, wie sich die Gruppen das Kasernenareal 2023 vorstellen, wie es genutzt wird und worauf bei der Planung zu achten ist. Dabei wurde darauf geachtet, die Bewertung der Gruppen (Übereinstimmung, beliebte Aussagen, Konfliktaussagen) im Text richtig zu berücksichtigen. Einzelnennungen sind in diesen Texten nicht enthalten, sie fliessen in die Liste der Nutzungsideen ein.

In einem dritten Schritt wurden alle Nutzungsideen gesammelt und zusammenfassend zusammengestellt (auch aus den Ideen aus dem Anhang des Protokolls). Es wurden Cluster gebildet und darauf geachtet, welches Cluster wieviele Nennungen erhält. In einem vierten Schritt wurde eine Synthese in Textform erstellt. Die Synthese bildet die Grundlage für das Fazit. Synthese und Fazit bildeten die Grundlage für die Diskussion am 15. Juni

2.2 Synthese der Ergebnisse der Veranstaltung vom 6. April

2.2.1 Die Bedeutung des Kasernenareals heute (2013)

Die Ausstrahlung des Kasernenareals im Jahr 2013 wird positiv und negativ beurteilt. Es ist eine deutliche Ambivalenz zwischen sich Wohlfühlen und sich Unwohlfühlen erkennbar. Die Zeughaushöfe werden als „schön, gemütlich, zuhause“ beschrieben und die nicht kommerzielle und kulturell-vielfältige Nutzung hervorgehoben. Ebenfalls werden die Zeughaushöfe mit dem Labyrinth und der grossen Grünfläche als Erholungsort bezeichnet und häufig genannt. „Der Zeughaushof ist eine andere Welt hinter den Toren“, hier ist eine „Ruheoase“. Dieser Freiraum bietet auch Platz für Anlässe und Feste. Oft wurde hierbei der 1. Mai genannt. Besonders der Zeughaushof wird als schönes Konglomerat beschrieben und die „tollen Innenräume“ werden als noch unentdecktes „Schlummerland“ bezeichnet. Aber auch die Kasernengebäude – obwohl als Zeitzeugen mit besonderem Charakter bezeichnet – gelten als repräsentativ und schützenswert.

Auf der einen Seite gilt das Kasernenareal also als lebendiger und warmer Ort für Jung und Alt. Auffallend oft wir der Freiraum als grosse, weite Fläche, als Oase an zentraler Lage genannt und als „Perle“ oder „Filetstück“ bezeichnet, welches immer noch brach liegt. Genutzt wird sie als Durchgangsort und zum queren und als Hündeler-Wiese und Zirkusplatz.

Auf der anderen Seite wird die Kasernenwiese als starker Kontrast zum Zeughaushof wahrgenommen. Sie wird als zu wenig genutzt und belebt, beurteilt. Die Kasernenwiese ist „ungemütlich, eine verlorene Zone und hat wenig Reiz“. Das Kasernenareal mit der Kasernenwiese und den Kasernengebäuden wird auch als unbekannter Ort beschrieben. Das Areal gilt als unfassbar und mit einer unklaren Nutzung. Speziell das Gefängnis besetzt die Gebäude mit einer negativen Ausstrahlung.

2.2.2 Zusammenfassung der Aussagen zur Zukunft des Areals

Um den Charakter, die Atmosphäre und die Stimmung des Kasernenareals in 10 Jahren zu beschreiben, nutzten sechs Gruppen das Bild der Oase. Eine Oase, welche sich in ihrer Funktion bewusst von der Umgebung abhebt und ein allen offener Freiraum, ein Begegnungs- und Aufenthaltsort wird. Von acht Gruppen wird das Kasernenareal im Jahr 2023 als „lebendig“ beschrieben, als ein Ort der „offen, allen zugänglich, belebt, durchmischt, niederschwellig“ kurz als ein Ort der allen offen steht, beschrieben.

Allen wichtig ist, dass das Kasernenareal ein Ort der Begegnung wird. Fünf Gruppen erwähnten, dass das Kasernenareal auch für spezifische Zielgruppen Kinder, SeniorInnen, Jugendliche, Einheimische und Zugezogene (verschiedene Kulturen), Menschen mit Behinderungen offen stehen soll und entsprechende Einrichtungen gefördert werden (Jugendhaus, Quartierhaus, Altersresidenz, Leuchtturmprojekt für Menschen mit Behinderung). Sechs Gruppen ist es ein Anliegen, dass sich das Kasernenareal als ein Gegenstück zur Europaallee entwickeln soll. Gemeint ist damit zum einen die Nutzungsart (kein Shoppingzentrum), vor allem aber der Wunsch, dass ein nichtkommerzieller Ort entsteht. Damit einher geht der Wunsch, dass es ein Ort ist, der dem städtischen Verdichtungs- und Verwertungsdruck entzogen wird.

Das Kasernenareal ist ein Ort für kulturelle Nutzungen. In nahezu allen Gruppen wurde betont, dass die Kaserne 2023 Kulturort ist, sei dies in dem konkrete Kulturnutzungen hier Platz finden, sei es, dass Räume für künftige kulturelle Nutzungen zur Verfügung stehen und das Areal Platz bietet für das Zusammenkommen verschiedener Kulturen. Wichtig und im Vordergrund steht bei allen Nutzungsüberlegungen das Soziale, das Gemeinsame und Gemeinschaftliche oder der Nutzen für die Gemeinschaft. Insgesamt betont wird die Nutzungsvielfalt, wobei die heutige Nutzung der Zeughäuser oftmals als Vorbild herangezogen wird. Es soll keine einzelne Nutzung dominant sein, sondern das Areal soll Platz bieten für unterschiedliche Nutzungen, vornehmlich aus dem Bereich Kultur, Handwerk, Kleingewerbe, soziale Einrichtungen. Gewünscht werden Nutzungen, die dem Gemeinwohl dienen, unaufgeregt und doch aufregend inspirierend.

Sechs Gruppen betonen den dynamischen Charakter, den die Kaserne 2023 hat. Das Areal soll sich langsam entwickeln und auch weiterentwickeln können, betonen zwei Gruppen. Das Kasernenareal bietet Raum für Zwischennutzungen und temporäre Nutzungen. Der Abriss der Gebäude wird nur an einer Stelle gefordert. Ansonsten werden von zwei Gruppen Erweiterungen im kleineren Rahmen angesprochen. Die klare Mehrheit der Gruppen spricht sich dafür aus, dass die Gebäude und das Ensemble der gesamten Anlage erhalten bleiben.

Mehrfach erwähnt wurde, dass 2023 das Areal ein Ort des Sich Begegnens, des Kennenlernens, des Austausches sein soll, ein Ort des Wissens und des Voneinander Lernens. Das Kasernenareal soll zu einem Modellraum, Denkraum, Visionsraum für Zukunftsszenarien werden, zu einem Labor und Experimentierfeld, in dem Fragen, die v.a. das soziale Zusammenleben betreffen beantwortet werden und diskutiert wird, wie mit gesellschaftlichen Herausforderungen (Energie, Zusammenleben) Platz umgegangen werden soll. Darüber hinaus ist das Kasernenareal 2023 aber vor allem auch ein Ort, der unkompliziert sein soll und unkompliziert genutzt werden soll. Ein Ort auch der Natur und Erholung. Das Kasernenareal soll dem Quartier dienen und der Stadt. Wie genau das aber geschehen soll, dabei gehen die Meinungen etwas auseinander. Soll es (über die Zeughäuser hinaus) eher ein Ort für den Kreis 4 sein oder (wenn auch eher auf Seite der Kasernengebäude) in erster Linie ein Ort mit gesamtstädtischer Ausstrahlung? Tendenziell werden die Zeughäuser und der Zeughaushof dem Kreis 4 und die Seite entlang der Sihl mit den Kasernengebäuden und die Exerzierwiese der City zugeschlagen. Einzig an zwei Orten und verbunden mit konkreten

Zukunftsprojekten wird Wohnnutzung erwähnt. Darüber hinaus scheint Wohnen auf dem Kasernenareal kein Thema zu sein. Die Kasernenwiese ist 2023 eine öffentlich zugängliche Parkanlage

2.2.3 Fazit der Ergebnisse der Veranstaltung vom 6. April

- Das Areal wird zu einer eigentlichen Oase, zu einem lebendigen, vielfältigen, unaufgeregten, allen offen stehenden Erholungs-, Begegnungs- und Arbeitsort. Die heutige Stimmung/Nutzung von Zeughäusern und -hof gelten als Vorbild für Funktion/Identität. Zentral ist die Bedeutung der Verbindung/Begegnung und das Erhalten oder Erzeugen von Weite/Lebendigkeit und Offenheit/Vielfalt auf verschiedenen Ebenen (gesellschaftlich, räumlich, ökonomisch und betrieblich).
- Das Areal wird als historischer Zeuge erhalten und bewahrt. Die Gebäude werden Instandgesetzt, nicht gross verändert oder ausgebaut. Nur zwei Voten/Ideen fordern/erfordern den Abbruch der Kasernengebäude. Tendenziell werden die Zeughäuser dem Quartier, das Kasernengebäude der Stadt «zugeschlagen».
- Die Kasernenwiese soll als offener, stadt- und quartier-verbindender Freiraum und vielseitig nutzbarer, grosser Park/Garten die Vorstellung von Offenheit und Weite erfüllen (Park, Stadtpark, Gemeinschaftsgarten, Wasserfläche, Labyrinth, Spielplatz für Jung/Alt).
- Die Nutzungen sind vielfältig und eher klein strukturiert. Im Vordergrund stehen:
  kulturelle Nutzungen (Kulturnutzung allg., Haus der Kulturen, Ateliers/Studios, Kinderkulturort, Museum (Kindermuseum, Art Dock).
  Gewerbliche oder Handwerksnutzungen (Werkstätten, Handwerksnutzungen, Markt, Markthalle, Restaurants, Hotel/Jugendherberge).
  Nutzungen mit sozialem und gemeinschaftlichem Bezug (Gemeinnützige Einrichtungen, Bildungsort, Jugendhaus/Jugendkulturlokal, günstige Räume)
  Wohnen spielt als Nutzungsidee eine untergeordnete Rolle (Alterssiedlung, Vorzeigesiedlung 2000 Watt)
- Das Kasernenareal bildet einen Kontrast zu Art und Ausdruck der Stadtentwicklung der Europaallee. Es ist ein Ort, an dem das nicht-kommerzielle Leben pulsiert. Die Nutzungen dienen dem Gemeinwohl und können sich ändern. Das Areal ist dem ökonomischen Verwertungsdruck entzogen. Zwischennutzungen sind eine Entwicklungschance. Die Mieten sind günstig und der Betrieb einfach organisiert.
- Bei der weiteren Planung zu beachten sind:
  - Zwischennutzungen ermöglichen (auch sofort, z.B. Teil Kasernenwiese der Polizei)
  - sorgfältige, schrittweise und nachhaltige Entwicklung (auch langsam, wenn nötig)
  - Einbezug der Umgebung (Sihl)
  - Planungsprozess weiterhin partizipativ gestalten
  - innovative, gemeinschaftliche, Formen der Betriebsorganisation prüfen/einsetzen
  - Kasernenareal dem ökonomischen Verwertungsdruck entziehen
  - Gebäudeanpassungen unterstützen Nutzung (Beispiel EGs) und nicht umgekehrt.

3. Auswertung der Ergebnisse der Veranstaltung vom 15. Juni 2013

3.1 Hinweise zur Auswertung

Aufgabe und Fragen

Diskutieren, ergänzen, schärfen und verfeinern des Zukunftsbildes für das Kasernenareal. Klären von Bedeutung und Ausstrahlung, Funktion und Nutzungen, Freiräumen und Betrieb Kasernenareal. Formulieren eines Titels für das Zukunftsbild.

1. Was meint: Das Kasernenareal ist vielfältig, einladend, lebendig, offen für Alle?
2. Was sind passende Nutzungen? Was gehört dazu? Was nicht? Was findet in den Gebäuden statt? Gibt es zusätzliche, wichtige Nutzungen für das Kasernenareal?
3. Wie sehen der Zeughaushof und der Park Kasernenwiese aus? Was bieten die beiden Freiflächen? Wie werden sie genutzt?
4. Was gilt es beim Betrieb des Kasernenareals zu beachten?
5. Weitere Themen/ Aspekte?

Hinweise zur Auswertung

Alle Ergebnisse der Workshop-Gruppen und eine Zusammenfassung der Schlusspräsentationen der Gruppen wurden in einem Protokoll zusammengestellt. Die Auswertung erfolgte thematisch und nach dem Grad der Übereinstimmung. Zu jedem Thema wurden die meistgenannten Aussagen zusammengefasst. In einer Tabelle werden die Aussagen, welche den Gruppen am wichtigsten waren, dargestellt, in einer weiteren die Aussagen, bei welchen in den Gruppen klar unterschiedliche Haltungen bestanden. Die Hinweise auf konkrete Nutzungsideen wurden in einer separaten Liste zusammengestellt. Aufgrund dieser Auswertung wurden Schlussfolgerungen (Synthese im folgenden Kapitel) formuliert und damit das Zukunftsbild und die Ideenliste (Ergebnisse der ersten Beteiligungsveranstaltung) ergänzt.

3.2 Synthese der Ergebnisse der Veranstaltung vom 15. Juni, nach Themen geordnet

Das Ergebnis der zweiten Beteiligungsveranstaltung bestätigt das der Diskussion zu Grunde liegende Zukunftsbild für das Kasernenareal. Die Antworten der Gruppen erlauben es, die Vorstellung, was das Kasernenareal sein soll, wie Gebäude und Freiräume genutzt werden und wie das Areal betrieben wird, zu verdichten und zu konkretisieren und offene Fragen, die es zu beantworten gilt, zu formulieren. Für die einzelnen Themenbereiche lassen sich folgende Punkte festhalten, die *neu* in das Zukunftsbild einfliessen sollten:

3.2.1 Bedeutung / Ausstrahlung

- Der Begriff der Oase ist nicht mehr verwendet worden. Es stellt sich die Frage, ob er weiterhin zur Umschreibung des künftigen Kasernenareals verwendet werden soll.
- Die Ausstrahlung des Areals über die Stadt hinaus (regional, national, international) wurde nur von einer Minderheit der Gruppen bestätigt. Die Mehrheit der Gruppen, die sich diesem Thema annahmen, bevorzugt eine Ausstrahlung im Bereich Quartier/Stadt. Dieser Punkt ist weiter zu klären.
- Es ist unbestritten, dass das Areal offen und offen zugänglich für alle ist und von allen sozialen Schichten und gesellschaftlichen Gruppen genutzt werden kann. Das, was auf dem Kasernen-

areal geschieht, unterstützt das Gemeinwohl und besitzt in einem integrierenden Sinn eine gesellschaftliche Bedeutung. Es ist ein „sozialer Verbindungsraum“. Die lebendige, vielfältige Nutzung meint nicht die Nutzung als 24-Stunden Partyzone. Auch rein kommerzielle Events sind nicht erwünscht.

- Die Ausstrahlung des Areals ergibt sich durch die MieterInnen und Nutzenden und deren Angebote. Diese tragen zur Lebensqualität im Areal bei. Die Nutzungen strahlen eine Vielfalt aus und verändern sich (temporäre Nutzungen).
- Eine offene Frage ergibt sich aus der erwünschten Bedeutung und Ausstrahlung für Quartier und Stadt und der Gefahr, dass dieser „Erfolg“ dann zu einer Nutzungsintensität führt, die weit hinaus strahlt, (zu) viele Leute anzieht und den erwünschten Charakter des Areals stört.

3.2.2 Funktion / Nutzungen

Das Kasernenareal soll kulturell, sozial und gewerblich genutzt werden. Die Nutzungen sind vielfältig und verschieden, ergänzen sich jedoch und tragen jede einzeln und gemeinsam zur Qualität des Areals bei (Auswahlkriterium). Bildungsnutzungen „stören“ die Mehrzahl der Gruppen, die das thematisierten, nicht. Bevorzugt werden aber niederschwellige Bildungsnutzungen. Eine übermässig grosse Bildungsnutzung würde sich mit dem erwünschten vielfältigen Nutzungsmix eher schlecht vertragen.

Auffällig häufig betrafen die Aussagen die Nutzungsorganisation. Es besteht der Wunsch, dass die Nutzungen/Mietende nicht für immer und ewig festgeschrieben sind, sondern wechseln können. Im Vordergrund steht dabei die Möglichkeit, dass das Nutzungskonzept den Wandel vorsieht und Nutzungen nur temporär vergeben werden. Damit soll auch eine dynamische Entwicklung des Areals gewährleistet sein.

Ergänzend zum Zukunftsbild lässt sich zum Thema Nutzungen festhalten:

- Gewerbliche Nutzungen oder Handwerksnutzungen sollen sich idealerweise gut ergänzen, lokal und regional verankert sein, „offene“ Türen haben, Startups unterstützen und genossenschaftlich organisiert sein. Nicht erwünscht ist eine Gewerbe-Monokultur.
- Sozial orientierte Nutzungen sind weniger durch die Nutzungsart bestimmt, als durch die Art und Weise, wie die entsprechende Nutzung wirtschaftet und für welche Zielgruppe sie ist. Soziale Nutzungen auf dem Kasernenareal dienen dem Gemeinwohl und unterstützen die Zivilgesellschaft (Kaserne als Gesellschaftslabor mit Begegnungsraum für Minderheiten)
- Mehrfach genannt wurde die Errichtung eines (einfachen) Marktes (Lebensmittel und Kunsthandwerk). Eine Hotelnutzung ist möglich, bevorzugt werden aber einfache Strukturen (Hostel, Jugendherberge).
- Konkrete Nutzungen für das Kasernenhauptgebäude wurden nicht genannt. Hingewiesen wurde von einzelnen Gruppen, dass das EG dort kommerziell und auch hochwertige genutzt und damit andere Nutzungen quersubventioniert werden könnten. Dieser Haltung nach einer Kommerzialisierung gewisser Anlageteile wurde von anderen Gruppen widersprochen. Wichtig in jedem Fall: keine Mononutzung, aber Vielfalt und Kleinteiligkeit.

3.2.3 Zeughaushof / Kasernenwiese

Das Bild aus der ersten Veranstaltung wird bestätigt. Zeughaushof und Kasernenwiese sind als vielseitig nutzbare und öffentliche Anlagen zu gestalten. Der Zeughaushof bleibt, wie er ist. Die Kasernenwiese ist der neugestaltete, zentrale Stadtpark. Die beiden Grünflächen sind Erholungs- und Begegnungsraum in einem. Sie bieten beide Platz zum ruhigen Sein. Offen ist, ob die Kasernenwiese eher breit nutzbare Freifläche (die Leere aushalten) oder gestalteter Park wird (Barockgarten).

3.2.4 Betrieb / Wirtschaftlichkeit

Bemerkenswert grossen Wert wurde in der Diskussion von den Gruppen auf die Frage der Betriebsorganisation und der Frage nach der Wirtschaftlichkeit des Areals und der Nutzungen gelegt. Ergänzend zum Zukunftsbild ist festzuhalten:

- Die Organisationsform selber soll breit abgestützt und gemeinnützig sein (Stiftung, Verein, Genossenschaft, Areal-Rat, Kasernenrat, Arbeitsgruppe). Wichtige Stichworte sind Transparenz, Selbstorganisation, Selbstverwaltung, Mitsprache.
- Der Betrieb Kasernenareal muss übergeordnet gemanagt werden, es braucht ein Areal- oder Center-Management und eine Ansprechperson gibt. Die Nutzungen werden aktiv gesteuert und gelenkt und die Räume demokratisch und transparent, nach klaren Kriterien vergeben (nicht gewinnorientiert, der Qualität des Areals dienend).
- Neu und stark vertreten ist die Forderung nach einer flexiblen und temporären Nutzung. Übereinstimmend wurde von den Gruppen Wert darauf gelegt, dass Mietende und Nutzende von Zeit zu Zeit wechseln, dass also die Vorteile, welche das Kasernenareal bietet (günstige Mieten, attraktives Umfeld) immer wieder neuen Interessierten zur Verfügung steht und sich so auch eine Dynamik in der Entwicklung ergibt. Wie diese Nutzungsintervalle genau aussehen, ist offen. Wichtig erscheint aber, dass es möglich wird, dass die Mietdauer begrenzt sein kann und Nutzungen temporär stattfinden und wieder wechseln können (Stichwort: Perma-Zwischennutzung).
- Bei der Frage der Wirtschaftlichkeit besteht Einigkeit, dass das Areal nicht der Profitmaximierung dienen und nicht Nutzungen einziehen sollen, die auf hohe Rendite aus sind.
- Da das zukünftige Preisniveau entscheidend dafür sein wird, welche Nutzungen tatsächlich einziehen und Nutzungen gefordert sind, die voraussichtlich eher wenig Miete bezahlen können (sozial, gewerblich, kulturell, start-up, niederschwellig, wechselnd), ist ein Ausbau erforderlich, der günstige Mieten ermöglicht oder es müssen Kostenmodelle gefunden werden, bei denen die Sanierungskosten nicht auf die Mieten überwälzt werden.
- Die ökonomischen Vorgaben sind zu konkretisieren und entsprechende Modelle zu formulieren, damit es kein „böses Erwachen“ zwischen Nutzungsvorstellungen und den finanziellen Anforderungen gibt.

3.2.5 Weitere Themen / Aspekte

- Es ist zu klären, wie die Interessierten in die weitere Prozessgestaltung und in die Entwicklung und Umsetzung des Masterplans einbezogen werden können.
- Eine weitere Nutzungsdiskussion benötigt genaue Aussagen zu den Raumvorgaben und die dazugehörigen Pläne.

3.3 Zusammenfassung der Workshop-Ergebnisse des 15. Juni nach Themen

3.3.1 Was es zu beachten gilt beim Thema Bedeutung / Ausstrahlung

Mehrfach wurde betont, dass das Areal eine Ausstrahlung für Quartier und Stadt haben soll. Eine überregionale oder gar nationale Ausstrahlung wurde nur von zwei Gruppen als erwünscht formuliert.

Das Areal ist lebendig und vielfältig wie der Kreis 4, ein „sozialer Verbindungsraum", ein Ort zum Verweilen, sich erholen und hängen, jederzeit zugänglich, vielfältig genutzt, offen für alle Generationen und Schichten. Es hat nicht den Charakter eines Eventortes. Die lebendige, vielfältige Nutzung meint nicht die Nutzung als 24-Stunden Partyzone. Die Ausstrahlung ergibt sich durch die MieterInnen und Nutzenden und deren Angebote. Diese tragen zur Lebensqualität im Areal bei. Das Nutzungskonzept ist geprägt von Vielfalt, Veränderbarkeit, temporären Nutzungen, einer „Perma-Zwischennutzung".

3.4.2 Was es zu beachten gilt beim Thema Funktion / Nutzungen

Die im Zukunftsbild dargelegte funktionale Ausrichtung wird von den Gruppen bestätigt. Auffällig häufig betrafen die Aussagen die Nutzungsorganisation. Alle diese Nennungen weisen eine hohe Übereinstimmung innerhalb der Gruppen auf. 8 der 12 Gruppen äusserten sich dazu, wie die Nutzungen gestaltet sein sollen. Es besteht der Wunsch, dass die Nutzungen/Mietende nicht für immer und ewig festgeschrieben sind, sondern wechseln können. Im Vordergrund steht dabei die Möglichkeit, dass das Nutzungskonzept den Wandel vorsieht und Nutzungen nur temporär vergeben werden. Damit soll auch eine dynamische Entwicklung des Areals gewährleistet sein. Aussagen der Gruppen illustrieren dieses Bild:

- Perma- Zwischennutzung; steter Wandel statt „Zementierung", temporäre Nutzungen, keine homogene Nutzung in einzelnen Gebäuden/Grünflächen, Nutzungen sind dynamisch und flexibel, Nutzungen werden gesteuert und durch das Betriebskonzept vorgegeben
- Neben Räumen mit definierten Nutzungen gibt es auch Räume, die möglichst wandelbar sind („Rhizom"). Auch Kurznutzungsarten zulassen. Bereiche für Tages-/Wochen-/Monatsnutzungen „mietbar" machen.
- Wechsel der Nutzenden wichtig, kontrollierte Wechsel (Dauer je nach Nutzung), verschiedene Nutzungen auch in Kasernengebäude zulassen, unterschiedliche Nutzungen, unterschiedliche Nutzungsdauer garantiert Flexibilität, Kaserne: ab 2018 Zwischennutzungen mit befristeten Mietverträgen

Im Weiteren kann festgehalten werden:

- Nahezu alle Gruppen nennen gewerbliche Nutzungen oder Handwerksnutzungen. Diese sollen sich idealerweise gut ergänzen, lokal und regional verankert sein, „offene" Türen haben, Startups unterstützen und genossenschaftlich organisiert sein. Nicht erwünscht ist eine Gewerbe-Monokultur.
- Sozial orientierte Nutzungen sind mehrfach genannt worden, wobei deutlich wird, dass das Soziale weniger durch Nutzungsart bestimmt ist, als durch die Art und Weise, wie die entsprechende Nutzung wirtschaftet und für welche Zielgruppe sie ist. Nutzungen auf dem Kasernenareal sollen im Prinzip dem Gemeinwohl dienen (den Messgrössen der Gemeinwohl-Ökonomie folgen) und die Zivilgesellschaft unterstützen oder einen Beitrag dafür leisten. Die Kaserne als Gesellschaftslabor kann hier als Bild dienen (Platz für Migrantenvereine „Villa Global", Haus

der Zivilgesellschaft, Begegnungsraum für Minderheiten, jedoch: Beratungsstellen sollen nicht dominieren).

- Auch die Bedeutung des Kasernenareals als Kulturort wird unterstützt. 14mal wird eine Kulturnutzung formuliert (Art Dock, Kinder- und Jugendmuseum, Galerien, Kulturbetrieb mit „Weitergebens-Charakter“, offene Kulturräume, Ateliers, temporäre Nutzung nicht wie Rote Fabrik).
- Bildungsnutzungen wurden 6mal als Möglichkeit formuliert, wobei niederschwellige Einrichtungen im Vordergrund standen (Bildung nur selbstorganisiert, Autonome Schule (Herz und Blitz), Bildung aller Art (Jung und Alt), Bildung im Bereich Weiterbildung). Zwei Gruppen schlossen eine Bildungsnutzung aus (Kein Bildungszentrum, Keine Schulräume).
- Mehrfach genannt (5 von 12 Gruppen) wurde die Errichtung eines Marktes (Lebensmittel und Kunsthandwerk wie Camden Town oder Viadukt, aber weniger High-End, niederschwelliger).
- Zur Hotelnutzung äussersten sich 7 Gruppen. 5 sehen eine Hotelnutzung als Möglichkeit, drei davon wünschen sich aber eine einfache Struktur (Hostel, Jugendherberge). 2 Gruppen lehnen eine Hotelnutzungen ab. Nur wenige Nennungen erhielten die Bereiche Restauration/Café (Beiz für alle ohne Konsumzwang, Gastronomie für alle Geschmäcker, Generationenkochen, globales Kochen).
- Für das Kasernenhauptgebäude wurde folgende konkreten Nutzungen zugewiesen: EG mit kommerzieller Nutzung denkbar (Restaurant, Läden, Hotel), Hochwertige Nutzungen als Quersubventionen für soziale/kulturelle Nutzungen (Konferenzräume für ETH/Uni, Hotel, Bildung aller Art, Galerien), Einfaches Hotel in Gebäudeteilen, EG mit publikumsorientierter Nutzung.
- Zwischennutzung: 3mal wird eine Aussage zu Zwischennutzungen gemacht: Waffensaal (2014) als „Keimzone“ für Zwischennutzung ab 2018, Perma- Zwischennutzung; steter Wandel statt „Zementierung“, Kaserne: ab 2018 Zwischennutzungen mit befristeten Mietverträgen
- Das Thema Wohnen wurde in 2 Gruppen nicht ausgeschlossen und in 2 weiteren Gruppen kontrovers diskutiert.

Weitere Nennungen zum Thema Nutzungen waren:

- Sport: Sport, Fitness, Therapie; Box-Club (Herz)
- Musik, Musikräume: Proberäume, Musik/Jugend, Open Air, Musikpavillon mit Strom u. Licht
- Spielbereiche: Indoor-Spielplätze für Familien, Kleinkinder (ev. Abend/Nacht Jugendliche), Abenteuerspielpatz
- Veranstaltungsräume: Treffs für Jugendliche und Alte; Spiel- und Kraftraum für SeniorInnen; Multifunktional mietbare, günstige Räume für Veranstaltungen, Proben (behindertengängig); Grosser Konzertsaal im Zentrum Stadt (Blitz)
- Freiräume: Freiraum (für Junge) ohne Konsumzwang; „Hängen“; Raum für „nichtkommerzielles“ (Herz)

3.3.3 Was es zu beachten gilt beim Zeughaushof / Kasernenwiese

Kasernenwiese

- Als Stadtpark den Freiraum Kasernenwiese in seiner vollen Grösse erhalten
- Freiraum nicht Park, holt unterschiedliche Bedürfnisse ab
- Möglichst keine Vordefinition, fixe Nutzungsvorgaben, soll sich entwickeln können. Ein Teil soll für wechselnde Veranstaltungen nutzbar bleiben. „Bsetzi Platz“: Kann für vieles besetzt werden.
- Gestalteter Park (Barockgarten)
- organisierter, gemeinschaftlicher Garten möglich (Quartier- oder Schülergarten). Gartennutzung darf aber Öffentlichkeit nicht ausschliessen.
- Keine Nutzgärten, die Leere aushalten.
- Mehr Bäume und beschatteter Bereich mit Sitzgelegenheiten und „Schärmen“
- Zaun öffnen, Hag entfernen
- Winternutzung mitbedenken (Eisfeld)
- Kinderspielbereich, Brunnen, WC, Trinkwasser (Brunnen), Kiosk, Liegestühle, Grill, kein Grill, Turm, Plattform, Kochgelegenheiten, Pflanzenoasen, Beleuchtung nachts
- Hängen, chillen, Sünnele, Spiele, Erholung, Lesen, Treffen, ..., belebt, hell und offen, zugänglich für Rollatoren und Rollstühle
- Fortführung des Begegnungsortes Labyrinth
- Platz für nicht-genormte Pavillons („Bretterbuden“), die einige Zeit stehen dürfen, Speakers-Corner, temporäre Bühne

Zeughaushofwiese

- Heutige Hofnutzung entspricht jetzt schon dem wünschenswerten Zustand
- Unterschiedliche Charaktere von Kasernenwiese / Zeughaushof. Zeughaushof für ruhige Erholung
- Markt (in Verbindung mit Markt im Zeughaus 3 + 4)

Zu beachten bei Planung/Betrieb Freiräume:

- Längsachse öffnen
- Sihl miteinbeziehen, Übergang zur Sihl zum Beispiel Abtreppung (wie bei Café Rio)
- Planung von Aussenraum und Innenraum koppeln
- Sofortige Instandsetzung der versiegten Brunnen
- Beschränkung von Events. Keine Wirtschaftliche Nutzung der Wiesen (zum Beispiel Werbeflächen oder *Das Zelt*)
- Grössere Veranstaltung sind weiterhin möglich (generieren Einnahmen). Kommerzielle Nutzungen müssen möglich sein.
- In der Nacht nicht schliessen.

3.3.4 Was es zu beachten gilt beim Thema Betrieb / Wirtschaftlichkeit

Zum Betrieb: 10 der 12 Gruppen äusserten sich zu Betrieb und der Organisationsform des künftigen Kasernenareals. Das Thema war in der Diskussion der Gruppen bedeutend und wurde als „matchentscheidend" dargestellt. Die Aussagen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Organisationsform selber soll breit abgestützt und gemeinnützig sein, eine Stiftung, ein Verein oder eine Genossenschaft sind mögliche Modelle, aber auch ein Areal-Rat, Kasernenrat oder Arbeitsgruppen kommen in Frage. Wichtig ist, dass es Formen gibt, die Aspekte der Selbstorganisation berücksichtigen oder der Selbstverwaltung und dass die Struktur transparent ist. Offen ist die Frage, wie ein solches Organisationsmodell aussehen kann und wer die richtigen Personen für eine Trägerschaft sind, respektive, wie man diese findet.
- Der Betrieb Kasernenareal muss übergeordnet gemanagt werden, es braucht ein Areal- oder Center-Management. Wichtig ist, dass es eine klare Ansprechperson gibt. Zentral ist, dass die Nutzungen aktiv gesteuert und gelenkt werden, dass die Vergabe von Räumen demokratisch und transparent organisiert ist und nach klaren Kriterien geschieht (nicht gewinnorientiert, der Qualität des Areals dienend). Eine Mitsprache von Interessierten soll möglich sein. Die Form der Zusammenarbeit soll gemeinsam ausgehandelt werden.
- Ein weiterer Aspekt des Betriebs ist die mehrfach genannte und beim Thema Nutzungen/Nutzungsorganisation bereits formulierte Forderung nach einer flexiblen und temporären Nutzung. Übereinstimmend wurde von den Gruppen Wert darauf gelegt, dass Mietende und Nutzende von Zeit zu Zeit wechseln, dass also die Vorteile, welche das Kasernenareal bietet (günstige Mieten, attraktives Umfeld) immer wieder neuen Interessierten zur Verfügung steht und sich so auch eine Dynamik in der Entwicklung ergibt. Wie diese Nutzungsintervalle genau aussehen ist offen. Wichtig erscheint aber, dass es möglich wird, dass die Mietdauer begrenzt sein kann und Nutzungen temporär stattfinden und wieder wechseln können (Stichwort: Perma-Zwischennutzung).

Zur Frage der Wirtschaftlichkeit haben sich 10 Gruppen geäussert. Einigkeit besteht darin, dass das Areal nicht der Profitmaximierung dienen soll und nicht Nutzungen einziehen sollen, die auf eine hohe Rendite aus sind. Klar ist auch, dass da zukünftige Preisniveau entscheidend dafür sein wird, welche Nutzungen tatsächlich einziehen werden. Da sich eine vielfältige, quartierlich und städtisch orientierte Nutzung in den Bereichen Kultur, Soziales und Gewerbe/Handwerk etablieren soll, ist es wichtig, dass die Mieten günstig sind. Dies wiederum erfordert einen Ausbau, der günstige Mieten ermöglicht oder Kostenmodelle gefunden werden, bei denen die Sanierungskosten nicht auf die Mieten überwälzt werden. Wichtig in dem Zusammenhang ist, dass die Eigentumsverhältnisse geklärt, ein Finanzierungsmodell entwickelt und die ökonomischen Vorgaben so organisiert werden, dass das gezeichnete Nutzungsbild auch umsetzbar ist. Stichworte der Gruppen hierzu sind:

- Kanton tritt Areal an Stadt ab; Landwert ausblenden; Kanton bezahlt Sanierung
- Baurecht an Trägerschaft, Genossenschaft
- Gemeinwohlökonomie als Messgrösse (Herz)
- Nicht renditeorientiert; Querfinanzierungen sind zulässig
- Wirtschaftlichkeit ist irrelevant (falsche Forderung). Zuerst muss Kanton die vergammelten Bauten anständig renovieren und brauchbar machen; Quartiernutzungen müssen nicht wirtschaftlich sein, Stadt soll in Kreis 4 investieren
- Kantonale/städtische Subventionen zeitlich begrenzt und transparent; Ausstrahlung des Areals auf Quartier/Stadt, berechtigt Anspruch öffentliche Gelder

- Ausbau/Umbau: Design to cost – Preisniveau ist entscheidend für erwünschte Nutzungen (so wenig wie nötig); Sanierung light und günstige Mieten (Herz)
- Nutzungen selbsttragend. Dies ist jedoch politisch zu klären!
- Gestaffelte Renovation (macht Gesamtkosten geringer/tragbarer)

3.3.5 Weitere Themen / Aspekte

- Drei Gruppen stellen Fragen zur Handhabung der Prozessgestaltung „Entwicklung Masterplan“. Es wird die Frage gestellt, ob und wie die Teilnehmenden in diesen Prozess miteinbezogen werden. Gibt es eine Begleitgruppe? Und wie ernst nimmt man die Anliegen der Teilnehmenden?
- Auch wird die Transparenz auf politischer Ebene eingefordert. Es wurde die Frage gestellt, ob ökonomische und politische Fallen (Totschlag-Argumente) vorhanden sind.
- Es wird festgehalten, dass mit dem Kasernenareal keine Standortförderung und Profitmaximierung betrieben werden soll.
- Eine Gruppe hält fest, dass es wichtig ist, die Räume zur Besichtigung zu öffnen. Auch sollen die Pläne offengelegt werden, da man sonst gar nicht genau über mögliche Nutzungen sprechen kann.
- Weiter wurde gesagt, dass die Bedürfnisse älterer Menschen und von Menschen mit einer Behinderung stärker berücksichtigt werden sollen.

Anhang

A. Zusammenstellung der Ergebnisse der Gruppengespräche vom 6. April

A1 Thema Bedeutung und Ausstrahlung

Workshop, Tischgruppe 1	2023 bildet das Kasernenareal einen klaren Kontrast zur Überbauung Europaallee. Es ist Freiraum und Erholungszone, eine eigentliche Oase. Die Wiese ist eine öffentlich zugängliche Parkanlage. Die Kaserne bietet Raum für unterschiedliches und temporäres. Sie wird nicht gross verändert. Eingriffe sind sanft. Anbauten ergänzen den Raumbestand. Die Zeughäuser werden in ihrem Charakter bewahrt und bieten Raum für eine vielfältige Nutzungsmischung aus Kleingewerbe, Restaurant, Kunst, Bildung und sozialen Einrichtungen. Das Areal ist auch nach 17 Uhr und auch am Wochenende belebt.
Workshop, Tischgruppe 2	2023 ist das Kasernenareal eine demokratische Oase, ein Begegnungs- und Bewegungsort, welcher sich dynamisch und flexibel entwickelt. Dass der dazugehörige Aussenraum öffentlich zugänglich bleibt hat einen hohen Stellenwert im Projekt, auch wenn es Konflikte deswegen geben sollte. Das Areal strahlt eine Offenheit aus, gerade bezüglich der Zugänglichkeit für verschiedene Kulturen und Generationen. Einzelne Gruppen werden nicht ausgeschlossen.
Workshop, Tischgruppe 3	Der Charakter der Anlage wird weitgehend erhalten und ausgebaut. 2023 ist die Stimmung geprägt von Ruhe und Lebendigkeit. Das Areal besitzt verschiedene Teile mit unterschiedlicher Ausstrahlung. Offen und öffentlich im Sine eines Quartiertreffpunktes sind sie aber alle.
Workshop, Tischgruppe 4	2023 ist der Charakter des Kasernenareals belebt, durchmischt, offen und niederschwellig. Die Ausstrahlung des Areals reicht über das Quartier hinaus und trägt das Prädikat „öffentlich“. Die Nutzungen sind eher kleinkörnig, also unterschiedlich und nicht grossflächig. Auf dem Kasernenareal besteht kein Druck nach Verdichtung und es darf auch wenig strukturiert sein. In der Aussenraumgestaltung wird Wert auf Nischen gelegt. Insgesamt besteht ein respektvoller Umgang mit der geschichtsträchtigen Bausubstanz.
Workshop, Tischgruppe 5	2023 ist das Kasernenareal ein Ort zum Verweilen, offen, farbig und lebendig. Das Kasernenareal bildet einen wichtigen Kern für das angrenzende Quartier, übernimmt damit auch Quartierfunktionen. Insgesamt sind das Areal und seine Nutzungen ein „Leuchtturmprojekt“ für Menschen mit Behinderungen. Geprägt wird es durch ein belebtes Quartierzentrum für alle Bevölkerungsgruppen. Und auf dem Kasernenareal fühlt man sich sicher.
Workshop, Tischgruppe 6	2023 ist das Kasernenareal ein lebendiger Ort, ein Ort des Miteinanders, ein 99%-Ort (nicht ein 1%-Ort), aber es ist auch ein entschleunigter Ort. Das Areal hat ein klares Profil und ist geprägt durch Nutzungsvielfalt. Offen ist: Soll das Kasernenareal – im Sinne des bestehenden Labyrinthgartens – eine Szenerie der gegenseitigen Wahrnehmung bieten und dieses Profil stärken? Hier gehen die Meinungen auseinander.
Workshop, Tischgruppe 7	2023 ist der Charakter des Kasernenareals der einer lebendigen Oase, welche Austausch und Begegnungen ermöglicht. Aufgrund seiner Lage ist es ein Zentrum für die Stadt ein multikultureller Treffpunkt mit heterogenen Nutzergruppen, aber keine Partyzone, eher ein Ort mit ruhigen Nischen
Workshop, Tischgruppe 8	2023 ist da Kasernenareal offen. Lebendig und vielfältig. Es ist ein wertvoller Begegnungsort und Treffpunkt. Flexibilität prägt den Charakter des Areals.
Workshop, Tischgruppe 9	2023 ist die Kaserne ein öffentlicher Raum. Wichtig sind der Park als Grünraum und die Verbindung hin zur Gessnerallee, welche eine Öffnung zum Kreis 1 hin ermöglicht. Das Areal wird insgesamt als historischer Zeuge erhalten und bewahrt. Das Kasernenareal ist sodann Inspirationsraum, Begegnungsraum mit unterschiedlichen Nutzungen. Die Unterschiedlichkeit ist gesteuert und kann so Alt und Neu verbinden.
Workshop, Tischgruppe 10	2023 weist das Kasernenareal den Charakter einer Allmend auf. Es ist ein bewusst gestalteter, einfach und unbürokratisch nutzbarer Raum, eine eigentliche Sonderzone. Das Kasernenareal ist ein „mit Wissen gefüllter Raum“ ein Ort des Lernens und Austauschens. Die verschiedenartigen Nutzungen dienen dem Gemeinwohl, lehnen sich an die kreative multikulturelle Ausstrahlung des Kreis 4 an. Als Verbindung von der Stadt in den Kreis 4 ist der Ort auch abends belebt.

Workshop, Tischgruppe 11	2023 ist das Kasernenareal Anziehungspunkt für unterschiedliche Generationen. Es ist ein angenehmer Raum. Man geht gerne dahin und fühlt sich dort wohl, gerade weil es kein Ort ist, der was vorgauckelt und wo man nicht bluffen muss, um dazuzugehören. Es ist kein Schicki-Micki Ort. Es ist ein lustvoller Ort, der Lebensfreude ausstrahlt. Er ist meditativ und man kann dort Kraft tanken. Die Menschen verkehren dort nachbarschaftlich. Es ist ein sozialer und kultureller Ort mit dem ich mich als QuartierbewohnerIn identifizieren kann.
Workshop, Tischgruppe 12	2023 ist das Kasernenareal ein Begegnungsort, eine Wohlfühloase, die durch ihre Offenheit und den offenen Raum Kasernenwiese besticht. Das Areal hat einen Nutzen für die Quartierbevölkerung, es ist gepflegt und der Quartiercharakter, inklusive den dazugehörenden Konflikten. Ist erhalten. Wichtig ist, dass das Areal unterschiedlich und gemischt genutzt wird. Im Vordergrund steht die Idee eines nicht kommerziellen Kulturraums. Auch auf der Kasernenwiese sind weiterhin temporäre Nutzungen möglich. Die Geschichte der Gebäude soll lesbar bleiben, das ergibt Identifikation für die Stadt und das Quartier.
Workshop, Tischgruppe 13	2023 zeichnet sich das Areal durch eine gute Durchmischung aus. Es besitzt eine klare und fassbare Identität und eine Bedeutung die lokal und international wahrgenommen wird. Es ist eine Begegnungszone, in welcher auch alte Leute Platz finden.
Workshop, Tischgruppe 14	2023 ist das Areal grosszügig. Es ist Quartier- und familienfreundlich und zeigt eine nicht ganz perfekte heitere Vielfalt. Das Areal ist Durchgangspunkt und bietet Platz für Begegnung, für Natur und Erholung. Es ist hier einladend, freundlich, gesellig und fördert die Kommunikation.
Tischgespräch 1	2023 ist die Europaallee der neue Stadtkreis 1. Auf dem Kasernenareal hingegen stehen och alle historischen Bauten und auch die kasernenwiese ist unangetastet. Das Areal beherbergt öffentliche Nutuzungen. Der Teil mit den Zeughäusern wird zusammen mit dem Zeughaushof dem Kreis 4 „zugeschlagen“. Der Teil an der Sihl mit Kasernengebäude und Kasernenwiese wird der City zugeschlagen. Dort finden auch die grossen Anlässe statt. Quartierbezogene, kleinere Anlässe finden dagegen im Zeughaushof statt. Das ganze Kasernenareal ist ein Treffpunkt und ein niederschwelliger, das heisst ein einfach und für alle zugänglicher Veranstaltungsort. Niederschwellig heisst auch, dass es hier möglich ist für alle Bevölkerungsgruppen Veranstaltungen zu machen. Die neue Parkanlage mit der Kasernenwiese hat einen ähnlichen Charakter wie die Bäckeranlage. Es ist ein Ort wo man sich trifft und es für unterschiedliche Leute Platz hat, auch für Familien.
Tischgespräch 2	2023 ist das Kasernenareal instand gesetzt und zugänglich. Der Wegzug der Polizei öffnet Platz für Zwischennutzungen. Das Areal und insbesondere auch die Kasernenwiese sind ist lebendig, nicht überplant und nicht übernutzt. Die Entwicklung des Areals ist dem Diktat der Wirtschaftlichkeit und dem Kommerz entzogen.
Tischgespräch 3	2023 hat das Kasernenareal eine Bedeutung weit über das Quartier hinaus. Es ist ein Ort der Freude, wo man geniessen und sich amüsieren kann. Es ist insgesamt kein Ort der Ruhe, obwohl es Bereiche gibt, die ruhig sind und der Entschleunigung. Das Areal ist 2023 zusammenhängend, einladend und zugänglich und stellt eine attraktive Verbindung zur City her. Es ist ein Experimentierfeld (im Gegensatz zur Europaallee) und setzt bewusst einen Kontrapunkt. Es kommt „unaufgeregt“ daher und die Nutzungen sind im Gegensatz zur Europaallee unkommerziell (Kunstproduktionen, geistige Arbeiten, Zwischennutzungsprojekte, Schulprojekte für Kinder).
Tischgespräch 4	2023 wird das Kasernenareal als Herausforderung angesehen. Es ist eine Chance und gleichzeitig ein Luxus, einen solchen Ort zu haben. Das Kasernenareal bietet Raum für soziale Institutionen und eine Chance, um modellhaft die Vorgaben der 2000W Gesellschaft in einem Projekt zu realisieren, mit Wohnen, Gewerbe und Kunst. Realisiert werden überschaubare Lebensräume, in denen Menschen nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt soll es einen Kontrast zur Europaallee geben. Die Substanz der Anlage und Gebäude ist erhalten. Das Ensemble weist eine hohe Qualität auf. Bei der Weiterentwicklung wird Wert darauf gelegt, dass das Gefühl von Weite bestehen bleibt und man „Platz“ hat. Ein Gefühl, dass so sonst in der Stadt fehlt.
Tischgespräch 6	Um eine Vorstellung von der Grösse und den Dimensionen des Kasernenareals zu erhalten, hilft folgendes Bild: Auf das Areal passt die Pyramide von Giseh. Mit diesem Bild lässt sich auch das Potential des Areals erkennen. 2023 ist auf dem Kasernenareal ein Hügel aufgeschüttet. Aussen verwildert er als dichter grüner Raum und innen beherbergt er Nutzungen. Es entsteht ein Zusammenspiel von

	Künstlichkeit und Natürlichkeit. Das Kasernenareal ist wandelbar – auch für künftige Nutzungen, ein lebendiges Stadtlabor - um den Puls zu fühlen und in dem jede Generation etwas Neues schaffen kann, sozusagen eine Knetmasse der Entwicklung, an welcher sich die Bevölkerung aktiv beteiligt. Es ist ein Raum, um Visionen umzusetzen, z.B. als Zukunftspark für die 2000 Watt Gesellschaft oder als Kongresszentrum für die kulturelle Szene oder als Park-Fiction (wie in Hamburg), wo die Leute Ideen für die temporäre Nutzung einbringen können. Ganz konkret hat es 2023 aber einen Stadtbauernhof und einen Bauspielplatz
Tischgespräch 8	2023 ist das Areal offener und durchlässiger und eine belebte Oase, besonders das Zeughaus-Areal. Teilweise sind die Gebäude mit Sicht auf die Sihl erhöht. Das Kasernenareal bildet die Verbindung vom Kreis 4 Richtung Europaallee, HB und Löwenstrasse, City.
Tischgespräch 9	2023 ist das Kasernenareal ein Ort, wo das nicht-kommerzielle Leben pulsiert. Es ist ein Ort für die Stadt, kein kollektiver Ort nur für das Quartier. Die Kasernenwiese wird daher explizit zu einer Parkzone für alle in der Stadt. Die Zeughäuser haben demgegenüber eher eine quartierbezogene Bedeutung. 2023 wurde auf dem Kasernenareal die Chance genutzt, etwas anderes zu machen, als es schon gibt in Zürich. Das Areal ist einmalig und nicht einfach noch eins mehr vom Vorhandenen. 2023 ist es ein Ort, wo man gemeinsam etwas machen, Impulse aufnehmen und Kräfte von rund herum aufnehmen und bündeln kann. Im Vordergrund steht eine gemeinschaftliche, öffentliche Nutzung, ein Kontrapunkt zu Arealen wie dem Prime Tower. Das Kasernenareal ist ein Ruhepol und bietet Platz. Der Freiraum ist zentral und soll auch durch die Nutzungen in Gebäuden nicht eingeschränkt werden.

A2 Thema Funktionen und Nutzungen

Workshop, Tischgruppe 1	2023 sind die Nutzenden des Kasernenareals in einer Genossenschaft organisiert. Grundsätze sind: Bestehendes erhalten und langjährige Nutzungen der Zeughaushöfe erweitern. Kein „Leuchtturmprojekt“ anstreben. Die vielfältigen, kleingewerblich – kulturellen Zeughaus-Nutzungen (Ateliers, Werkstätten, Schulungsräume) werden erweitert und „schwappen“ auf das ganze Areal über.
Workshop, Tischgruppe 2	2023 ist das Kasernenareal eine ruhige Oase, auch wenn dies zu Konflikten führt. Das Areal wird als Friedensraum und Verhandlungsraum genutzt. Im Sinne einer „Villa international“ und einer „Villa Zürich“ bietet es Ort und Raum für sozial Schwache, aber auch für ein Kindermuseum und einen Kinderkulturort. Eine Spezialität des Areals sind die offenen Küchen
Workshop, Tischgruppe 3	2023 besitzt das Zeughausareal einen Nutzungsmix mit sozialer Ausrichtung. Allen zugängliche, öffentliche Nutzungen sind an den speziellen Orten, z.B. im Waffensaal untergebracht. Es gibt auch Mehrzweckräume, die man günstig mieten kann. Die Kasernenwiese behält ihre bekannte Nutzung. Ergänzt wird der Aussenraum mit einer kleinen Wasserfläche. Tageweise sind Teile des Areals auch Markthalle (Biobauern).
Workshop, Tischgruppe 4	Die Nutzungen sind 2023 geprägt durch einen Mix an Nutzungen die dem Quartier dienen, Nutzungen mit einer städtischen Bedeutung und auch solche, die eine überregionale Ausstrahlung haben. Das kann eine Wohnnutzung sein, es kann kulturelle Nutzungen beinhalten und auch kommerzielle Nutzungen. Raum gibt es für immissionsarme Gewerbenutzungen und Handwerksbetriebe, für die Kreativwirtschaft und auch für soziale Betriebe. Auf keinen Fall besteht eine Nutzungs-Monokultur, auch wenn es sicher eine Nutzung braucht, die wie ein Magnet viel Publikum anzieht. Die Grünflächen weisen eine hohe Verweilqualität auf und das Areal ist mit einer öffentlich nutzbaren Grundinfrastruktur ausgestattet, mit Beizen, Grills und Toiletten. Darüber hinaus sind auch in einem kleineren Mass temporäre Nutzungen möglich, die nach einer gewissen Zeit durch neue abgelöst werden.
Workshop, Tischgruppe 5	2023 ist das Kasernenareal durchlässig. Entsprechende Durchbrüche in den Bauten machen das Areal zu der Transversale vom Kreis 1 in den Kreis 4. Die Nutzungen sind vielfältig gemischt und haben unterschiedliche Nutzungszeiten. Das Kasernenareal ist Treffpunkt, eine eigentliche Attraktion für Familien (aus dem Kreis 4) und mit dem öffentlichen Park ein „Kulturraum für die Öffentlichkeit“. Möglich sind Nutzungen im Bereich Sport und Freizeit und im Bereich öffentlicher Dienstleistungen. Bei der Frage, ob Wohnen eine geeignete Nutzung für das Kasernenareal ist, gehen die Meinungen noch auseinander.
Workshop, Tischgruppe 6	2023 hat das Kasernenareal die Funktion eines Demokratieforums oder eines Demokratielabors. Es besteht kein Konsumzwang, aber es bietet die Möglichkeit von „Bildung für alle“. Genutzt wird das bestehende Ensemble. Die typischen Nutzungen sind kleingewerblich, kreativ und allen zugänglich. So

	findet zum Beispiel im Bildungsbereich die Autonome Schule Zürich einen Platz auf dem Areal.
Workshop, Tischgruppe 7	2023 ist das Kasernenareal geprägt durch vielfältige, v.a. aber kulturelle Nutzungen, und durch Handwerksnutzungen und kleingewerblichen Betrieben. Es gibt keine nur renditeorientierte, sondern v.a. gemeinnützige Nutzungen. Eine wichtige Funktion hat das Areal als Freiraum für Jugend und SeniorInnen.
Workshop, Tischgruppe 8	2023 bietet das Kasernenareal Raum für temporäres und für Zwischennutzungen. Die vielfältigen Nutzung der Räume ermöglicht ein übergreifendes Konzept. Das Kasernenareal ist zum einen ein Labor für Soziales, Ökologisches, Kulturelles, Wirtschaftliches. Zum andern ein Ort für alle Generationen (Alt und Jung) und für „Bewegungen“ (Vereine). Das Ganze hat Vorzeigecharakter in Europa. Der bestehende Park wird integral beibehalten und so weiterentwickelt, dass er auch als Park wahrgenommen wird.
Workshop, Tischgruppe 9	2023 haben die Zeughäuser dieselbe Nutzung wie 2013. Der Status Quo wird beibehalten. Die Kaserne wird zu einer Kulturzone, einem Kulturpark, z.B. für das Projekt Art Dock. Insgesamt haben die Nutzungen einen öffentlichen Charakter. Der Park dient in erster Linie dem Quartier.
Workshop, Tischgruppe 10	Das Areal soll weder die Funktion eines Kongresshauses noch diejenige eines Stadions erhalten. Ob es allerdings die Funktion eines Wohnlabor für die 2000 Watt Gesellschaft erhalten soll ist offen, da gehen die Meinungen noch auseinander. Auf jeden Fall kann die Kaserne selber gesprengt werden. Bei den Nutzungen ist wichtig, dass die Erdgeschosse öffentliche Nutzungen aufweisen, die nicht gewinnorientiert wirtschaften. Eine mögliche konkrete Nutzung ist diejenige einer Jugendherberge. Die Wiese ist zum Quartier hin zu öffnen.
Workshop, Tischgruppe 11	Wichtig ist, dass die Sihl und die historischen Gebäude der Gessnerallee (ehem. Stallungen) mit in die Überlegungen einbezogen werden. Das Kasernenareal wird ein Pilotprojekt der 2000-Watt Gesellschaft, Park und Gewässer sind wichtig. Seine Nutzungen (Ökonomie, Kunst, Freiraum) dienen dem Gemeinwohl. Vorrangig ist der Nutzen für das Quartier und bezahlbarer Wohnraum. Die Nutzungen sollen aber auch ein identifikationsmerkmal für die Stadt Zürich sein.
Workshop, Tischgruppe 12	2023 sind die Kosten für Miete je nach Umsatz/Gewinn der Nutzenden abgestuft. Auf dem Areal subventionieren kommerzielle Betriebe kreative unfd soziale Anbieter quer. Es gibt Selbsthilfe Projekte, Werkstätten und Ausstellungsräume. Die Betriebe bieten händische Arbeitsplätze an, d.h. auf dem Kasernenareal wird viel von Hand gearbeitet. Es gibt Arbeitsplätze für alle Gruppen und die Möglichkeit als Artist in Residence auf dem Areal zu arbeiten. Wohnungen gibt es keine, aber viel grün, obwohl da die Meinungen auseinander gehen. Die bestehenden Nutzungen auf dem Zeughausareal müssen bleiben, inkl. den Festtraditionen.
Workshop, Tischgruppe 13	Auch 2023 bleiben Zwischennutzungen möglich. Es ist ein Areal, das sich bewegt, denn die Hälfte der Nutzungen ist immer wieder wechselnd. Dabei ist wichtig, dass viele verschiedene Nutzungen Platz finden, es aber nicht nur ein Kulturort, sondern auch ein Festort ist. Themen der Nutzung sind urban Art, Kultur, Kunst. Und ganz wichtig: Die Zäune sind weg und es hat öffentliche Gärten.
Workshop, Tischgruppe 14	2023 gibt es temporär nutzbare Räume, öffentliche Räume, die die Bevölkerung nutzen kann. Es hat soziale Projekte und sogenannten Co-Working Space. Auf dem Areal hat es eine Markthalle, ein Theater und ein Jugendhaus. In dem Sinne ist es auch ein Quartierzentrum mit Ortsmuseum, Platz für Ausstellungen, Seminarräumen einem Plenarsaal und einer Diskussions-Arena, bietet mit einem Jail-Hotel und einem Touristik-/Kultur-Informationszentrum in der ExKapo auch einen touristischen Mehrwert.
Tischgespräch 1	2023 ist das Kasernenarel ein Raum fürs „Volk“, ein Gegenpol zur Europaallee, welche nur für ein bestimmtes, zahlungskräftiges Klientel interessant ist. Auf dem Kasernenareal finden Handwerksbetriebe Raum und das Areal wird von vielen kleinen Gewerbebetrieben genutzt. Es beherbergt auch Ateliers für Personen mit kleinem Budget. Der heutige „Kleinhandwerksbereich“ in den Zeughäusern bleibt bestehen. Gestaltet wird das ganze Areal in einem ähnlichen Sinn wie heute das Zeughaushofareal. Es wird offen und belebt. Es hat Platz für Kinder zum Spielen, einen grossen Park, vielleicht eine Diskothek im Waffensaal und in der Kaserne selber zieht eine Wohn-/Wellness-/Arbeitsnutzung ein. Sicher wird es jedoch kein Shoppingparadies. Wichtig ist, dass das Areal nicht nur unter vom Aspekt der Rendite her entwickelt wird. Eine Entlastung des gesamten Areals bis hin zur Gessnerallee vom Verkehr ist erwünscht.
Tischgespräch 2	2023 ist die Kasernenwiese öffentlich nutzbar, gerade für unterschiedliche Formen des Urban Gardening. Die Kasernenräume stehen kulturellen Nutzungen offen und auch für Handwerk und Restauration. Das Areal zeichnet sich durch günstige Mieten aus. Es ist ein Freiraum und ein Raum für Begegnung. Wichtig ist die Durchgängigkeit der Arealteile, auch des Kasernenhauptgebäudes wo es einen neuen Durchgang gibt. Eine Aussage wünscht sich den Abbruch der Kasernen und den Bau des Kongresszentrums

Tischgespräch 3	2023 wird die Bespielung des Areals einer offiziellen Trägerschaft übergeben, welche die Nutzungen organisiert. Das „Projekt“ ist selbsttragend, soll aber keinen Eintritt kosten, wie das Tivoli in Kopenhagen. Es hat eine Mischung aus Kunst, Kino, Restaurants, aber auch ruhigen Ecken und Orten mit viel Grün, dazu einen Kinderspielplatz und Wasser. Im Kasernenbau hat es Platz für öffentliche Nutzungen z.B. auch für ein Rathaus.
Tischgespräch 4	2023 werden zwei Vorbildsiedlungen der 2000 Watt Gesellschaft auf dem Areal errichtet mit insgesamt 500 Wohnungen (www.nena1.ch). Dazu werden auch einzelne Gebäude abgebrochen, da weder das Kasernengebäude noch die Zeughäuser sich wirklich zum Wohnen eignen. Insgesamt ist die Nutzung gemischt und es gibt kleinteilige Nutzungsstrukturen. Was sicher nicht auf das Areal zu stehen kommt sind ein Kongresshaus oder ein Fussballfeld.
Tischgespräch 6	2023 bildet der „Hügel“ das Symbol der Kaserne. Annähernd so gross wie die Pyramide von Giseh beherbergt er bestimmte Nutzungen. Der Hügel „funktioniert“ mit oder ohne der bestehenden Kasernengebäude. Eine Klammer für die Nutzungen gilt es noch zu finden. Sicher ist der Hügel aber mehrstöckig, ein Aussichtsort und ein Schlittel-Hügel. Ob eine Vision verfolgt wird, bei der es der Stadt Zürich gelingt, die Fesseln des Denkmalschutzes zu sprengen und bei dem die Stadt das Land im Baurecht abgibt, oder ob die Gebäude bestehen bleiben und im Sinne der Stadt- und Quartierbewohner und ohne Prestigebauten neu genutzt werden, ist 2023 noch offen. Sicher ist: Die Stadt wird Eigentümerin der Anlage und die Zeughäuser und der Zeughaushof bleiben bestehen. Der Park allerdings wird lebendiger, z.B. mit Gemeinschaftsgärten.
Tischgespräch 8	2023 ist das Kasernenareal vielfältig nutzbar. Es hat Platz zum Leben und Wohnen. Die Frei- und Grünflächen sind nicht definiert. Es hat Platz für alle und Flächen für Urban Gardening. Die Kasernenwiese ist naturnah gestaltet. Im Polizeigebäude hat es ein Café, um den Ort zu beleben und die Sicherheit zu erhöhen. Im Kasernengebäude entlang der Sihl entsteht ein Generationenhaus. In den Zeughäusern gibt es gewerbliche Nutzungen wie Schreinereien und Werkstätten
Tischgespräch 9	2023 werden die Zeughäuser in ihrem ursprünglichen Sinn wieder genutzt. Also als Orte, wo man Zeug repariert, aufbewahrt, in Stand stellt und tauscht. Die Ränder des Areal sollen mit einem Saum an Gebäuden umgeben werden und noch mehr genutzt werden, z.B. als Ort für Handwerk und für Ateliers. Die Nutzungen Richtung Sihl sollen über die Quartierbedeutung hinausgehen und sich der Stadt hin öffnen.

A3 In der weiteren Entwicklung und Planung zu beachten

Zwischennutzungen ermöglichen

- der Waffensaal ab sofort zur privaten Nutzung (Theater, Konzert, Museen) freigegeben wird
- das Areal und die Gebäude instand gehalten und gepflegt werden.
- Zwischennutzungen ab 2018 möglich werden
- Räume auch für unterschiedliche (öffentlich zugängliche) Zwischennutzungen zur Verfügung stehen
- Übergangsnutzungen möglich werden und dazu eine Projektgruppe gebildet wird

Ganzheitlich planen, Entwicklung in übergeordnetem Kontext, Umgebung Sihl einbeziehen

- eine Gebäudestruktur geplant wird, die sich weiter entwickeln lässt, dabei aber darauf achtet, dass die Geschichte der Gebäude und der Freiflächen ablesbar bleibt.
- das Kasernenareal als ein Areal erlebbar und erfassbar ist, welches aber eng mit der Stadt verzahnt ist.
- bei der Umgestaltung die Kasernenstrasse und das Sihlufer in die Überlegungen einbezogen werden.
- Die Ganzheitlichkeit der Anlage erhalten bleibt
- Erweiterungsbauten, aber auch Ersatz- und Neubauten möglich bleiben
- Teilbauten für Umnutzungen möglich sind
- Das Areal offen wird (Aufmachen!) und Licht in die Räume kommt
- Es eine gute Verbindung zu anderen städtischen und quartierlichen Nutzungen gibt

Sorgfältige, schrittweise und nachhaltige Entwicklung

- Die Entwicklung insgesamt offen bleibt und Wandel ermöglicht
- Nicht alles auf einmal erreicht werden soll, sondern mit einem schrittweisen Vorgehen auch „kleine Geschichten“ ermöglicht werden. Z.B. können Kaserne und Zeughäuser auch separat behandelt werden.
- Das Projekt dynamisch bleibt
- Die Planung von Menschenfreunden gemacht wird
- Man sich Zeit nimmt für eine langsame Entwicklung
- Die Energie für die Anlage sauber und auf dem Areal selber hergestellt wird
- die Umbauten umweltfreundlich gemacht werden

Nutzungen gemischt und unterschiedlich

- Die Nutzungen gemischt bleiben
- Unterschiedliche Nutzungen Einzug halten, da diese Leben und „Vernetzung“ bieten.
- Es eine gemischte Nutzung mit Gewerbe gibt, die Kasernenwiese frei bleibt und der historische Charakter und Bezug erhalten bleibt
- kein Wohnraum entsteht
- Kinder und Jugendliche als wichtige Zielgruppe Räumlichkeiten und Raum für ihre Nutzungen zur Verfügung haben
- Eine Quartier- und Familienorientierung stattfindet

Bauten unterstützen Nutzung und wertvolles erhalten

- die Gebäude definitiv unter Schutz gestellt werden
- Das historisch wertvolle erhalten bleibt und das Areal nicht überbaut wird
- Das Erdgeschoss durchlässig und mit öffentlich zugänglichen Nutzungen versehen ist
- Die Bauten und alle Anlageteile behindertengerecht gestaltet und gebaut sind
- Man auch an die Nutzung im Winter und bei schlechtem Wetter denkt (Idee: Arkaden)
- Der Ausbaustandard verschieden ist (Low Tec und High Tec)
- Es Verbindungs- und Fusswege zu den angrenzenden Stadtquartieren gibt
- Das Ganze so einfach und unkompliziert wie möglich gehalten wird und nicht überdesignt wird

Kasernenwiese zu einem richtigen und gut nutzbaren Park aufwerten

- auf der Wiese Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden
- Der Aussenraum mit Nischen gestaltet wird
- Die Qualität des Freiraums durch Vielfalt geprägt ist
- Eine durchgehende Fussgängerpassage Kanonengasse – Kasernenstrasse möglich wird
- für die Nutzung der Wiese die richtige Infrastruktur vorhanden ist
- das Labyrinth erhalten bleibt.

Planungsprozess partizipativ gestalten

- alle Planungsschritte partizipativ ausgestaltet sind und der Prozess offen, transparent und unter dem Mitwirken der Betroffenen geführt wird
- Partizipation sichergestellt ist,
- VertreterInnen aller Anspruchsgruppen am Planungstisch sitzen
- Eine quartiergerechte Planung unter aktiver Mitarbeit der Bevölkerung stattfindet
- Die Bevölkerung in allen Phasen mit einbezogen wird
- Die öffentliche Hand die Steuerung behält
- man die Inhalte im Auge behält und nicht Verwaltungsdenken und „Kässeli“

Betriebliche, ökonomische Aspekte berücksichtigen (einfach, genossenschaftlich)

- Sich die Nutzungen selber finanzieren können
- bei der Vermietung kein Zwang nach Profit besteht
- Mieten zum Teil subventioniert werden und eine Kostenteilung Kanton / Stadt geschieht
- Wenn, dann Baurecht nur für gemeinnützige Zwecke vergeben wird
- weder Kanton noch Stadt einzelne Teile der Kaserne verkaufen. Wenn dann nur Abgabe im Baurecht.
- es keine Vermietungen ohne verbindliches Nutzungskonzept gibt
- die Nutzenden genossenschaftlich organisiert sind und die Bewirtschaftung keine Profitmaximierung anstrebt, aber kostenneutral ist
- Geklärt ist, wie das Ganze finanziert wird und wie Teile der Nutzungen durch andere quersubventioniert werden können und was an Sponsoring möglich ist. Teile des Areal sollen zur Miete genutzt werden, andere wiederum gratis zur Verfügung stehen
- auch nichtkommerzielle Strukturen geschaffen werden.
- die Zeughäuser und die Gessnerallee ihren Mikrokosmos behalten können, da dies bewährte „Biotope“ sind
- mit den heutigen Nutzerinnen und Nutzern sorgfältig umgegangen wird

A4 Liste der Nutzungsideen 6. April

Erhoben wurden die „konkreten“ Nutzungshinweise. Die Zahl vor Nutzungsidee zeigt die Häufigkeit der Nennung. Ähnliche Ideen wurden zusammengefasst. Quelle: Ergebnisse aus den Workshops vom 6.4., Blog-Wand, eingereichte Projektideen, Kommentare Website.

Nutzungsart / Nutzungsausrichtung (allgemein)	*Gewerbliche Nutzungen (Handwerk, Markt, Läden, Gastro)*
12 Freiraum, Erholungsraum, Begegnungsraum	14 Werkstätte / Handwerksnutzungen (wie Zeughaushöfe)
10 öffentliche Nutzungen	7 Markt / Markthalle (Biobauern) (Bsp.: London Camden Town)
8 Spielplatz für-von Jung-Alt / Bewegungspark	7 Restaurants / Beizen
7 Oase (ruhig, offen, belebt, durchlässig, dem Verwertungsdruck entzogen, entschleunigt)	6 Hotel (Jail-Hotel, Siesta-Hotel)
7 temporär / Zwischennutzungen	5 Café / Cafeteria = Restaurant verschieden nutzbar
4 Festplatz	3 Jugendherberge
4 Denklabor für menschenfreundliche Ökonomie, Experimentierlabor	3 Co-Working Space
3 Ort der Begegnung	3 Tanzlokal (Waffenraum als Diskothek nutzen)
2 permanentes Stadtlabor, Thinktank	3 Touristik-/Kultur-Informationszentrum in der ExKapo
1 Zentrum für Nachhaltigkeitsfragen (Energiewende)	3 Arcade, Spielhalle (kein Kasino), Spielrraum
1 Raum für Zukunftsideen	2 Zeughäuser haben dieselbe Nutzung wie 2013. Der Status Quo wird beibehalten.
1 Leuchtturmprojekt für Menschen mit Behinderung	2 Ausstellungsräume (Seminarräume, Plenarsaal, Diskussions-Arena
1 Raum fürs „Volk“	2 neues Rathaus im Hauptgebäude
1 Verhandlungsraum	2 Bordell
1 Demokratieforum / -Labor	1 Bar(s)
1 Ort der Entschleunigung	1 Fitness/Spa
1 Las-Vegas (24-Stunden gepflegt)	1 Kiosk
1 Ort der Stille	1 Kongresszentrum (Kaserne abbrechen)

1 Diskussions „Arena“

Kulturelle Nutzungen

25 Kultur / Kulturelle Nutzung / Haus der Kulturen

16 Ateliers / Studios / Atelier-Räume (Kunst) / Proberäume (House of Sounds)

5 Kindermuseum

4 Kinderkulturort

2 Art Dock

2 Ortsmuseum / Ausstellungen / Stadtmuseum

2 Theater

2 Maxim Theater

1 Museum Baukultur

1 Galerie

1 Kino

1 Kongress- und Kulturpark

1 Kreativwerkstatt

1 Kulturinitiative Zeughäuser

1 Malateliers (begleitet von Mal- und Kunsttherapie) für z.B. freiwillige Arbeitende

1 Musikschule

1 Open Air

1 Skulpturengarten

1 Urban Art

1 Tonhalle (dafür Park am See)

Soziale Nutzungen (Einrichtungen / Dienstleistung / Verwaltung)

10 Nutzung sozial, gemeinnützig, nicht gewinnorientiert

5 Bildungsinstitute / Bildung für alle / Autonome Schule Zürich

4 Jugendhaus / Jugendkulturlokal / Jugendtreff

2 offene Küche / Strassenküche

2 öffentliche Dienstleistungsnutzungen / Verwaltung

1 Autonomes Zentrum für kreatives und soziales Engagement

1 Friedensraum

1 interdisziplinärer Raum für Leben

1 Mehrzweckräume, die man günstig mieten kann.

1 Quartierzentrum

Wohnnutzungen

13 Wohnungen (günstig, Kostenmiete)

8 Alterssiedlung / Altersresidenz / Altersheim / Generationenhaus (Seite Sihl)

5 Zwei Siedlungen mit 500 Wohnungen (Verein nena)

1 Raum für Familie Schoch (Ex Binz)

1 Nutzung Kleinkongresse

1 Quartierlädeli

1 Zeughäuser im ursprünglichen Sinn: Ort, wo man Zeug repariert, aufbewahrt, in Stand stellt und tauscht

1 Plenarsaal / Seminarräume

1 versenktes Stadion

1 Villa international

1 Villa Zürich

1 Gratis Läden für alle Menschen

1 ein grosser Mediationsraum

Grün / Aussenraum

25 Park / Stadtpark / Grün, Kasernenwiese als Park erhalten / ausbauen

16 Öffentliche Gärten, Gemeinschaftsgärten, Urban Gardening, Schulgarten, Quartiergarten, Holzhäuser mit geschichtetem Stadtgarten, Zurich-Garden, Schrebergarten

7 Wasserfläche (Teich, Brunnen), Wasserspiel Möglichkeit

4 Durchgang zwischen Gebäuden, durchgänglich

3 Hundewiese

2 Labyrinth (wie im Zeughaushof)

2 Allmend

1 Bienenhäuser

1 Ganzjahresflanierzone um den Park (mit Glas gedeckter Wandelgang)

1 Parkfiction (temporäre Nutzungen nach Ideen/Wünschen)

1 Sport- und Freizeitanlage (komplementär zu Bäckeranlage)

1 Stadtbauernhof

1 Sihlpark (mit Schiffverbindung via Schanzengraben zum See)

1 alles schräg, Gefälle (damit Ideen gut wachsen)

Sport, Spiel, Freizeit, Infrastruktur

3 überdachte Fläche / überdecktes Rondell für Outdoor Bewegung, Konzerte, Hochzeiten

2 WCs

2 Bänke

2 Aussichtsort / Aussichtsturm

2 Schwimmbad

1 Go-Kart-Bahn!

1 Grill

1 Petanque

1 Zirkusplatz

1 das Areal ist mit einer öffentlich nutzbaren Grundinfrastruktur ausgestattet, mit Beizen, Grills und Toiletten.

1 Kletterpark

1 Hügel als Symbol der Kaserne, annähernd so gross wie die Pyramide von Giseh, mehrstöckig. Innen mit Nutzungen bespielbar, aussen verwildernde Struktur

B Zusammenstellung der Ergebnisse der Gruppengespräche vom 15. Juni

B1 Zusammenfassung der Gruppenpräsentationen

Gruppennummer: *Titel des Zukunftsbildes*
Zusammenfassende Beschreibung der Ergebnispräsentation

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 1: *Puls 4*
Zentral ist die Organisation des Betriebs. Es ist ein Center Management einzurichten. Dieses ist verantwortlich für die offene und transparente Vergabe von Räumen und für eine flexible Bespielung der Räume in möglichst dichter Abfolge. Ebenso wichtig ist, dass sich die Gestaltung (Umbauten) an den Kosten orientieren, also erst die erwünschten Mietpreise festgelegt werden und auf dieser Grundlage der Ausbaustandard bestimmt wird. Nur so wenig wie nötig in die Gestaltung/Umbau investieren, damit Mieten günstig bleiben. Das Preisniveau ist entscheidend, damit erwünschte Nutzungen auch wirklich Platz finden.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 2: *Offene, vielfältige „Allmende" fürs Quartier und Stadt*
Die Nutzung des Kasernenareals ist in erster Linie quartierorientiert. Die Ausstrahlung ist prioritär lokal, erst in zweiter Linie regional oder gar international. Gewerbe auf dem Areal dient der Quartierversorgung, bevorzugt wird autoarmes Gewerbe, genossenschaftlich organisiert und damit nicht renditeorientiert. Als Messgrössen gelten die Parameter der Gemeinwohlökonomie. Der Waffensaal wird bereits 2014 geöffnet, als Keimzone für Zwischennutzungen ab 2018.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppen 3 und 4: *Vielfalt im Kasernenareal*
Es soll im Hauptgebäude der Kaserne auch hochwertige Nutzungen haben, (z.B. Konferenzräume für ETH/UNI), damit mit diesen Einnahmen soziale und kulturelle Nutzungen quersubventioniert werden können. Erwünscht ist eine gewisse Dynamik, also auch Wechsel der Nutzenden, so dass nicht immer die Gleichen die Räume nutzen. Das Areal soll eine Attraktivität haben für das Quartier aber auch für die ganze Stadt. Eine nationale Ausstrahlung ist nicht ausgeschlossen, das bedingt sich ja zum Teil auch gegenseitig. Den Betrieb organisiert ein Arealmanagement. Was auf das Areal kommen sol, entscheidet ein Gremium nach genauen Vorgaben. Es soll gemeinsam entschieden werden, was zugelassen ist an Nutzungen. Und die Arbeit an Nutzungen soll sofort geschehen, z.B. in dem Waffensaal der schon frei ist, so dass ab 2018 Projekte entstehen können.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 5: *Züri-Zügs; Gesellschafts-Baustelle; Kaserne*
Das Areal ist stadtorientiert. Alles bleibt erhalten, es wird nichts Neues gebaut. Die vernachlässigten Liegenschaften werden durch den Kanton selber und auf dessen Kosten renoviert, da er ja die Liegenschaften so zerfallen lies. Diese Kosten dürfen nicht auf die Mieten und die Mieterschaft abgewälzt werden. Die Freiräume sind da zum Verweilen und hängen. Die Nutzungen und der Betrieb sind nicht renditeorientiert. Eine Frage stellte sich, ob die Kasernenwiese in Zukunft eher ein Park oder ein Platz sein soll, also eher eingeschränkter oder offener genutzt werden kann. Erwünscht sind ganz gemischte und verschiedene Nutzungen, die jedoch einem Konzept folgen. Dabei wird keine Unterscheidung gemacht nach sozialen, kulturellen oder gewerblichen Nutzungen. Das soll alles Platz haben und es lässt sich ja oft nicht so einfach unterscheiden oder zuordnen. Die Mieten sind günstig. Als Betriebsart dient ein Verein oder eine Genossenschaft, möglichst selbstverwaltet. Das Konzept kann als eine Perma-Zwischennutzung umschrieben werden. Als Nutzende kann man nur eine bestimmte Zeit hier sein.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 6: *(Die) Kaserne lebt!*
Der Nutzungsmix à la Zeughaushof soll erhalten bleiben. Dieser Mix kann sich auch aufs ganze Areal übertragen. Das geht aber nur, wenn die Sanierungskosten im Rahmen bleiben, es also eine Sanierung light gibt. Wenn es zu teuer wird, kann kein Nutzungsmix entstehen. Wichtig ist auch die Bedürfnisse der Anwohnenden versus einer Kultur „Alle Willkommen" abzuwägen. Der Titel des Zukunftsbildes lautet: Die Kaserne lebt. Es soll Leben haben, eine Vielfalt soll stattfinden und es soll ein lebendiges Areal sein, aber nicht im Sinne einer 24-Stunden, Ramba-Zamba Party-Gesellschaft.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 7: *Erlebnis-Areal Kaserne*
Wo auch immer sie auf dem Areal dann hinkommt, aber klar ist: Es gibt eine Markthalle. Am liebsten eine, welche drinnen und draussen Waren anbietet. Als Beispiel dient der Markt in Camden Town: sehr vielseitig und kreativ, viel Handarbeit und bunt. So soll es auch hier sein. Die Wiesen bleiben, um sich ausruhen und spielen zu können. Es soll für Alle Leute da sein. Vom Baby bis zu uralten Menschen. Kontrovers waren die Meinungen, ob es einen Springbrunnen braucht und einen Grill und ob ein überdachter Freiraum für alle Jahreszeiten richtig ist.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 8: *Serena K.*
Der Konsens besteht darin, dass es überschneidend für alle gesellschaftlichen Gruppen und sozialen Schichten ist. Die individuellen Nutzungen sind temporär und nicht kommerziell. Der Start der Renovation beginnt im 2014.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 9: *Weniger ist mehr: beHagt uns*
„Weniger ist mehr, behagt uns" kann man vielfältig interpretieren. Wichtig sind prozessuale Fragen: Werden wir ernst genommen? Es wäre schön, wenn sich sagen liesse, dass mit dem Areal keine Standortförderung betrieben wird und keine Profitmaximierung stattfindet. Aber das ist ein Stück weit eine Provokation für eines der bestgelegenen Areale schweizweit. Daher besteht die Unsicherheit, ob nicht später via die ökonomischen Fallen Totschlagargumente geliefert werden, die alles zu Nichte machen, was wir uns hier schönes ausdenken. Das Areal hat eine Ausstrahlung, welche den Anspruch auf öffentliche Gelder rechtfertigt. Das Areal soll lebendig und offen gestaltet werden. Dabei ist jedoch der Widerspruch nicht aus den Augen zu verlieren, dass wenn es lebendig und offen ist, es eine zu starke Ausstrahlung erhält, die dem ursprünglich Erwünschten zuwiderläuft. Es ist definitiv kein Standort von Eventkultur. Über die Nutzung wird gesteuert, was auf dem Areal geschieht. Zur Kasernenwiese: da gilt es auch die Leere auszuhalten und nicht alles zu definieren. Dieser Freiraum soll sich entwickeln können, auch wenn es dabei Ungereimtheiten auszuhalten gilt.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 10: *Mittendrin – die offene Kaserne*
Die historischen Bauten innen und aussen möglichst wenig verändern. Schauen, was in den Räumen die da sind, möglich ist. Es soll eine offene Kaserne sein, mit dynamischen, wechselnden Nutzungen, die jungen Unternehmen Startchancen bieten. Als Trägerschaft fungiert eine gemeinnützige Organisation die gemäss klaren Kriterien Angebote und Nutzungen auswählt. Ein zentrales Auswahlkriterium ist, ob die Nutzung zur erwünschten Qualität des Areals beiträgt. Kontrovers diskutiert wurde: Was heisst temporäre Nutzung? Rotieren alle, alle 3 Jahre oder braucht es auch Nutzungen, die längerfristig bestehen bleiben? Kontrovers war auch die Frage nach Grossveranstaltungen. Wenn, dann sind sie weniger kommerziell. Aber der 1. Mai soll sicher bleiben.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 11: *Kaserne – Spiegel des Kreis 4*
Das Kasernenareal soll die Vielfalt des Kreis 4 zeigen. Es hat eine quartierweite und auch eine stadtweite Ausstrahlung, ist aber sicher kein nationales oder internationales Wahrzeichen. Der Ruf nach Wirtschaftlichkeit ist eine falsche Forderung. An diesem Ort geht es nicht, nur auf die Finanzen zu schauen. Die Stadt soll im Kreis 4 investieren, denn da besteht Nachholbedarf. Auf der Kasernenwiese verschwindet die militärische Atmosphäre. Sicher braucht es einen Grillplatz, denn wo es einen Grillplatz hat, hat es viele Leute, die miteinander ins Gespräch kommen. Die Wiese soll aktiv genutzt werden können. Und als Idee wird ein Boxklub auf dem Areal vorgeschlagen. Sport ist sehr wichtig, es dient der Gesundheit, verbindet verschiedene Kulturen und Generationen.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 12: *(keine Einigung auf einen Namen)*
Erforderlich ist eine dynamische Nutzung über das ganze Areal. Die Gebäude sollen nicht „sortenrein“, sondern gemischt genutzt und durchlässig sein. Das Dynamische soll durch Nutzungen und Mietverträge geregelt werden. Für die Trägerschaft braucht es ein Management. Das muss gut organisiert werden. Kontrovers wurde das Wohnen und Erhalten diskutiert. Wichtige Themen für die Freiräume sind: Wiese, Park und Garten. Auch die Grünflächen sollen dynamisch und je nach Interesse genutzt werden können. Das muss sich auch entwickeln können. Ideen für die Nutzung des Kasernenareals sind: Offene Bühne, Speakers Corner, Begegnungsraum für Minderheiten (Möglichkeiten interkultureller Begegnungen, wo Minderheiten und Randgruppen zusammentreffen können), Nutzung in Bereich NGO, Behindertenvereine. Das Areal soll durchaus überregional ausstrahlen, aber durch die Einzigartigkeit im Konzept, welches verschiedene Interessen berücksichtigt.

Zusammenfassung Ergebnispräsentation Gruppe 13: *„Zone 10“; „Kreis 0“*
Beim Titel war wichtig, die gesamtstädtische Bedeutung hervorzuheben, denn das Kasernenareal soll eine städtische Sache sein. Keine überregionale oder nationale Sache und auch kein grosser Anziehungspunkt und sicher kein Eventort. Auf der Kasernenwiese entsteht ein schöner barocker Park mit Wasserspiel, etwas Gepflegtes (dann ist auch das mit dem Grillieren geregelt, das geht dann nämlich nicht). Das verhindert die „Eventitis“ und Sachen wie das Zelt oder weitere kommerzielle Geschichten. Der Zeughaushof soll so bleiben, wie er ist. Das Kasernenhauptgebäude erhält keine grosse Einheitsnutzung, keine Monokultur, aber ganz viele verschiedene Sachen. Die Finanzierung wurde kontrovers diskutiert: Soll man sich einfach mal was wünschen und das dann durchsetzen oder zuerst rechnen und dann schauen, was geht?

B2 Liste der wichtigsten Aussagen/hohe Übereinstimmung (Herzkarten 15. Juni)

Die von den Gruppen als wichtigste Aussagen mit hoher Übereinstimmung bezeichneten Nennungen (Herz).

Bedeutung / Ausstrahlung	- Gleichgewicht Quartier – Stadt und über Stadtgrenze hinaus - Gegenteil von Europaallee - Begegnung für Jung und Alt, nicht für eine Zielgruppe - Alle sozialen Gruppen, individuelle temporäre Nutzung - Vielfältig, offen Ja, aber keine Eventnutzung, keine grossflächigen Nutzungen - MieterInnen und Angebote tragen zur Lebensqualität im Areal bei - Wiederspiegelung der Vielfalt des Quartiers, Ausstrahlung für Quartier, allenfalls Stadt, nicht schweizweit - Dynamisch-flexibel Konzept und Nutzung partizipativ / veränderbar - Verschiedene Leuchttürme (viele, neue), neu, innovativ, experimentell - Ausstrahlung: Fokus Stadt Zürich
Funktion / Nutzungen	- Zeughäuser 3 + 4 Markthalle: Waren-, Lebensmittel-, Flohmarkt (nicht High-End, wie Viadukt). - Neben Räumen mit definierten Nutzungen auch Räume, die möglichst wandelbar sind („Rhizom“). - Priorisierung: 1. Lokal, 2. Regional, 3. (international) - Waffensaal (2014) als „Keimzone“ für Zwischennutzung ab 2018 - Nutzungscluster Verwaltung „Gremium“ von Arealmanagerin - Perma-Zwischennutzung, steter Wandel statt „Zementierung“ - Mischkonzepte: X% Kulturbestand, Y% Kulturwandel, Z% Kulturzukunft - Markthalle In- und Outdoor täglich (Camden Town London) - Raum für Nicht-Kommerzielles - Kaserne für temporäre Nutzungen, ->autonome Schule - Boxclub - Kasernengebäude: Selbsttragend? Kleinteilig, Vielfältig (keine Monokultur)
Zeughaushof / Kasernenwiese	- Zaun öffnen - Grün bleibt grün - Hängen, Chillen, Sünnele, Spielen, Erholung, Lesen, Treffen, … - Die Leere aushalten! - Wiese und Park und Garten, fliessender Übergang zwischen Garten und Parkwiese/Gemeinschaft - Sorgfältig gestalteter „Barockpark“
Betrieb / Wirtschaftlichkeit	- Center-Management, offene, transparente Vergabe von Räumen → keine Seilschaft - Ausbau / Umbau: Design to cost – Preisniveau ist entscheidend für erwünschte Nutzungen (so wenig wie nötig) - Gemeinwohlökonomie als Messgrösse, nicht renditeorientiert - Areal – Management: Ansprech – Adressen (Vergleich Landiwiese) sofort! - Wirtschaftlichkeit ist irrelevant. Zuerst muss Staat die vergammelten Bauten anständig und brauchbar machen. Dann ist Betreib diskutierbar. - Bezahlbare Mieten -> Mischnutzung - Sanierung light und günstige Mieten - Gestaffelte Renovation (ab 2014) - Gemeinnützige Organisation als Trägerin - Wirtschaftlichkeit ist falsche Forderung, Stadt soll in den Kreis 4 investieren. Nachholbedarf - Center-Management, offene, transparente Vergabe von Räumen -> keine Seilschaft
Weitere Themen / Aspekte	- Öffnen der Räume. Transparenz schaffen. Alle Räume zeigen. Offenlegung Pläne. Ausstellung. - Keine Standortförderung (Leuchtturm, Europaallee II etc.), keine Profitmaximierung

B3 Liste der Aussagen, bei denen die Meinungen stark auseinandergehen (Blitzkarten 15. Juni)

Die folgenden Aussagen sind Nennungen, bei denen die Meinungen in der Gruppe am meisten auseinandergehen (Blitz). Kursiv=Aussagen aus „unterem Drittel“ (Einzelmeinungen).

Bedeutung / Ausstrahlung	- Nur städtische Ausstrahlung (keine nationale) - Überdachter Freiraum für alle Jahreszeiten - *Erhalt der Bauten* - Sihl: Öffentliche Nutzungen → Zeughaus: Quartierbezug
Funktion / Nutzungen	- *Kasernengebäude: EG mit kommerzieller Nutzung denkbar (Restaurant, Läden, Hotel)* - *Wohnen für soziale Kontrolle und soziale Verankerung* - *(Polizeigefängnis?) → Wohnen* - *Grosser Konzertsaal im Zentrum der Stadt, Musikübungsräume* - *Keine Schulräume* - Kaserne für temporäre Nutzungen → autonome Schule - *Denkmalschutz in Frage gestellt (teilweise) (zum Beispiel aufstocken, Charakter bewahren)* - *„Markthalle“: Lebensmittel, Restaurant/Café*
Zeughaushof / Kasernenwiese	- Schülergarten - Platz oder Parkanlage? - *Springbrunnen, Trinkbrunnen, Grillieren/Ecke* - Kein Anspruch auf regelmässige Grossveranstaltungen (kein Anspruch) - *Kein Kollektives Urban Gardening, „Grillfreie Zone“* - *Urban Gardening*
Betrieb / Wirtschaftlichkeit	- *Die Nutzungen in den Gebäuden sind insgesamt selbsttragend* - Trägerschaft, Verein, Genossenschaft → Kanton, Stadt + MieterInnen als Mitglieder - *Selbsttragend? → Politisch zu klären!*